

Bezugspreis:
Beim Bezug durch die
Geschäftsstelle innerhalb
Dresdens 2,20 M. (einschl.
Postage), durch die Post
Deutschen Reichs 2 M.
(auschließlich Briefporto)
verschifflich
Sachliche Nummer 10 M.

Sind Verhinderung der für
die Schriftleitung bestimmten,
aber von dieser nicht ein-
geforderten Werke be-
treut, so ist das Postporto
beigefügt.

Dresdner Journal.

Gedruckt von der Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingerstraße 20. — Herauspr.-Anschluß Nr. 1295.

Frühjahr: Werktag nach 5 Uhr.

Abstimmungsbüchlein:
Die Seite neiner Schrift der
Tafel geprägtem Aufände-
gungs-Tafel über deren Raum
zu M. Bei Tafelchen- und
Röhrchen 6 M. Aufdruck
für die Seite. Innerer Re-
galdeckel (Vierseitig) die
Tafeln mit der Schrift über
diesen Raum 6 M.
Gebühren - Erhöhung bei
Übler Wiederholung.
Ausnahme der Anzeigen bis
**mittags 12 Uhr für die na-
mittags erscheinende Räume.**

N 115.

Donnerstag, den 22. Mai nachmittags.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allernächst ge-
zahlt, dem Rittern d. Inf. o. D. Fehrn. v. Burg
das Ritterkreuz des Albrechts-Ordens zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allernächst ge-
zahlt, den nachgenannten Sanitätsoffizieren und
Mannschaften anlässlich ihrer Theilnahme an der
Expedition in China Ordensdekorationen zu verleihen,
und zwar: das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechts-
Ordens dem Stabsarzt Dr. Mansfeld von der
Ostasiatischen Sanitäts-Halbkompanie, früher im
Schützen- (Füll.) Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108; das
allgemeine Ehrenzeichen mit der Kriegsdekoration:
des Unteroffiziers Wirtschaft im 4. Inf.-Regt.
Nr. 103, Mühlner im Schützen- (Füll.) Regt.
„Prinz Georg“ Nr. 108, den Befehlshabern
Reimann der 8. Komp., Hergesell der 9. Komp.,
dem Unterkommandanten der 8. Komp., dem Musi-
kier Nagel der 7. Komp., — des 1. Ostasiatischen
Inf.-Regts. der Ostasiatischen Besatzungs-Brig.;
das allgemeine Ehrenzeichen: dem Befehlshabern Neu-
mann, dem Unterkommandanten Rabe, — der 8. Komp.,
dem Sanitätsbergranten Höhne der 7. Komp., —
des 1. Ostasiatischen Inf.-Regts. der Ostasiatischen
Besatzungs-Brig.

Se. Majestät der König haben dem im Dienste
Se. Königl. Hoheit des Prinzen Georg, Herzogs zu
Sachsen, stehenden Hofjägermeister Johann Ernst
Schneider in Ostpreußen das Albrechtskreuz Aller-
nächst zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben Allernächst ge-
zahlt, den nachgenannten Offizieren, Sanitätsoffi-
ziere und Mannschaften die Erlaubnis zur Anlegung
der ihnen verliehenen Auszeichnungen zu er-
theilen, und zwar: des Königl. Preußischen Rothen
Adler-Ordens 1. Kl. dem Hauptmann Rohde, à la
suite des 4. Inf.-Regts. Nr. 103, Plasmajor in
Dresden; des Ritterkreuzes des Königl. Bayerischen
Militär-Dienst-Ordens dem Obersten der Burg,
Kommandeur des 3. Inf.-Regts. Nr. 102 „Prinz-
Regent Luitpold von Bayern“; des Ritterkreuzes
1. Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen
hauptsächlichen dem Stabsarzt Dr. Stodt beim
1. Jäg.-Bat. Nr. 12; des Ritterkreuzes 2. Klasse
mit Schwertern derselben Ordens dem Oberstal-
t. Einzelbel (Quast) im 1. Jäg.-Bat. Nr. 12;
des Ritterkreuzes 2. Klasse derselben Ordens dem
Ost Demiani im 1. Jäg.-Bat. Nr. 12; der sil-
bernen Verdienst-Medaille derselben Ordens dem
Stabschornstein Schäfer, den Befehlshabern Deppe
und Uhlig, dem Sanitätsbergranten Geier, — im
1. Jäg.-Bat. Nr. 12; des Ritterkreuzes des Königl.
Württembergischen Ordens von Oranien-Nassau dem
Oberstl. v. Plato, à la suite des 2. Jäg.-Bats.
Nr. 13.

Der Kommerzienrat Mag. Huth in Leipzig ist
um Kaiserl. und Königl. Österreich-Ungarischen
Honarakonsul derselbst ernannt worden.

Personalveränderungen in der Armee.

Offiziere, Fähnrichen u. A. Ernennungen,
Bestrebungen und Versetzungen. Im aktiven
Heere. 19. Mai. Fähn. v. Milau, Major im
1. Königl. Hof-Regt. Nr. 18, unter Erhebung von
dem Kommando als Adjutant der 3. Div. Nr. 32,
zum Stab des genannten Regts. versetzt. Rottla,
Kapitän und Komp.-Chef im 6. Inf.-Regt. Nr. 105
„König Wilhelm II. von Württemberg“, in Genehmigung

seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt
und zum Beauftragten beim Landw.-Bes. Annaberg er-
nannt. Die Oberleutn.: v. Plato, à la suite des 2. Jäg.-
Bats. Nr. 13, unter 1. Juni d. J. in das Bat.
miesenergerecht, Stark im 2. Gren.-Regt. Nr. 101
„Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, unter Stellung
à la suite des Regts. vom 1. Juni d. J. ab auf ein
Jahr bestellt. Sichel, Haupt im 7. Inf.-Regt. „Prinz
Georg“ Nr. 106, zum Oberleut. beförder. Gräf.,
Grafenkr. Fähn. im 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann
Georg“ Nr. 107, in das 3. Feldart.-Regt. Nr. 32 ver-
setzt. Döbel, Fähn. im 2. Königl. Hof-Regt. Nr. 19,
zum 2. Inf. mit Patent vom 23. Mai 1901, beförder.
Nieder, Haupt und Bataill.-Chef im 5. Feldart.-
Regt. Nr. 64, als Adjutant zur 3. Div. Nr. 32 kom-
mandiert. Wolf, Oberleut. im 1. Feldart.-Regt. Nr. 12,
unter Bedeckung zum Haupt vorläufig ohne Patent,
als Bataill.-Chef in das 5. Feldart.-Regt. Nr. 64 ver-
setzt. Den Oberleutn.: Haberkorn im 1. Feldart.-
Regt. Nr. 12, Krohn, Bataill.-Chef im 5. Feldart.-Regt.
Nr. 64, — Patente ihres Dienstgrades verliehen.
Gutwaher (Eduard), Haupt im 3. Feldart.-Regt. Nr. 32,
zum Oberleut. vorläufig ohne Patent, Döring, Fähn.
im 5. Feldart.-Regt. Nr. 68, zum 2. Inf. — beförder.
Gmeiner, Unterarzt im 1. Feldart.-Regt. Nr. 12,
zum Rittmeister; die Abstimmung der Ref.: Dr. Kaiser,
Dr. Ullrich, Dr. Lohmann im Landw.-Bes. II
Dresden, Dr. Siebert, Dr. Jäger im Landw.-Bes. Leipzig,
Dr. Baute im Landw.-Bes. Chemnitz, die Abstimmung der Ref.:
Oberleutn. der Inf. 2. Inf.-Regt. Nr. 133, Dr. Silberburg
im Landw.-Bes. II Tannenberg (Anhalt) — M. I — Gott; die Ritterguts-
besitzer zu Tannenberg; das Pfarramt zu Grabow-
mannsdorf mit Gräfin (Greifswald) — M. VII (II) —
Gott; Kammerherr zu Garzow auf Weißklett für das Schloss;
das ev.-luth. Landeskonsistorium — Dagegen wurden an-
gesetzt bei beförder: Paul Walter Job, Rittergutsbesitzer
in Oelsnitz i. B. usw. II. Diaconus Roselius (Querfurt);
Wilhelm Philipp Otto Volker, Rittergutsbesitzer, als
Pfarrer in Oberlebusch (Niederschönberg); P. Ludwig Härtner,
Rittergutsbesitzer in Goldbeck, als Pfarrer in Riepke mit
Eimendorf (Borna); Dr. phil. Karl Hermann Theodor
Kühn, Domkonsistoriarer in Dresden, als Pfarrer in Weiß-
dorf (Oberlebusch).

Im Beurlaubtenstande. 19. Mai. Dietel, Oberleut.
der Inf. des 2. Jäg.-Bats. Nr. 13, zum Haupt, —
die 2. Inf. der Ref.: Dr. Genge, Dr. Müller
(K. Quant M.) des 4. Inf.-Regts. Nr. 103, Richter
(Oste) des 10. Inf.-Regts. Nr. 134, Gaubler des
Garde-Reiter-Regts. Rößelberg des 1. Ulan.-Regt. Nr. 17
„Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn“,
Dr. Göppert des 3. Feldart.-Regts. Nr. 32, Schulze
des 6. Feldart.-Regts. Nr. 68, Herzog, Fähn. der Inf.
1. Aufgebots des Landw.-Bes. I Dresden, Dr. Bartels,
Fähn. der Feldart. 1. Aufgebots des Landw.-Bes. Leipzig, —
zu Oberleutn., die Befehlshabern bez. Befehlshauptmeister:
Sichel des Landw.-Bes. Chemnitz, zum 2. Inf. der Ref. des
5. Inf.-Regts. „Prinz Friedrich August“ Nr. 104, Fried-
ling des Landw.-Bes. Chemnitz, zum 2. Inf. der Ref. des
6. Inf.-Regts. Nr. 105 „König Wilhelm II. von
Württemberg“, Michael des Landw.-Bes. Borna, zum
2. Inf. der Ref. des 14. Inf.-Regts. Nr. 179 „Friedrich
der Große“ Nr. 179, Friederich des 2. Inf.-Regts. Nr. 19
Feldart.-Regt. Nr. 12, Arnold, Stecher des Landw.-
Bes. Chemnitz, zum 2. Inf. des 2. Feldart.-Regts.
Nr. 28, Wendler des Landw.-Bes. Freiberg, zum 2. Inf.
des Landw.-Trains 1. Aufgebots, — beförder.

B. Abstimmungsbefürwortungen. Im aktiven Heere.
19. Mai. v. Schönberg, Major beim Stab des
1. Königs Hof-Regts. Nr. 18, in Genehmigung seines
Abstimmungsbefürwortung, mit Pension und der Erlaubnis zum
Tragen der Uniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen, zur Disp.
mit den vorgeschriebenen Abzeichen, zur Disp. geführt.
v. Müde, Fähn. im 1. (Leib)-Gren.-Regt. Nr. 100,
zu den Offizieren der Ref. dieses Regts. übergeschobt.
Bohnitz, Major o. D. geht in den 3. Feldart.-Regt.
Nr. 32, mit der Erlaubnis zum seinen Tragen der
Uniform des genannten Regts. mit den vorgeschriebenen
Abzeichen zu dem mit Pension zur Disp. stehenden
Offizieren zurückgeführt.

Im Beurlaubtenstande. 19. Mai. Den Hauptleuten
der Ref.: Riechel des 1. (Leib)-Gren.-Regt. Nr. 100,
mit der Erlaubnis zum Tragen der Landw.-Armees-
Uniform, Westermann des 2. Gren.-Regt. Nr. 101
„Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, mit der Er-
laubnis zum Tragen der Uniform der Reserveoffiz.
dieses Regts. mit den vorgeschriebenen Abzeichen, —
behaft Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots der
Oberleut. befürwort. Den Hauptleuten der Inf. 1. Auf-
gebots: Neuh. des Landw.-Bes. Großenhain, mit der
Erlaubnis zum Tragen der Landw.-Armees-Uniform,
Lucius des Landw.-Bes. Leipzig, mit der Erlaubnis
zum Tragen der Uniform der Reserveoffiz. des 7. Inf.-
Regts. „Prinz Georg“ Nr. 106 mit den vorgeschriebenen

Abzeichen, Günther des Landw.-Bes. Leipzig, behaft
Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots mit der
Erlaubnis zum Tragen der Landw.-Armees-Uniform, den
Hauptleuten der Inf. 2. Aufgebots: Heydenreich des
Landw.-Bes. Annaberg, mit der Erlaubnis zum Tragen
des Landw.-Armees-Uniform, Barnde des Landw.-Bes.
Leipzig, behaft Überführung zum Landsturm 2. Auf-
gebots mit der Erlaubnis zum Tragen der Landw.-
Armees-Uniform, — der Abstieg befülligt. Den
Oberleutn., der Inf. 2. Aufgebots: Juncz. des
Landw.-Bes. Leipzig, Merkl (Hugo) des Landw.-Bes.
Plauen, Ruth, Fähn. der Inf. 2. Aufgebots des
Landw.-Bes. Annaberg, — behaft Überführung zum
Landsturm 2. Aufgebots der Abstieg befülligt.
C. In Sanitätskorps. 19. Mai. Die Ober-
leutn., der Inf. 2. Aufgebots: Juncz. des
Landw.-Bes. Leipzig, Merkl (Hugo) des Landw.-Bes.
Plauen, Ruth, Fähn. der Inf. 2. Aufgebots
des Landw.-Bes. Annaberg, — behaft Überführung zum
Landsturm 2. Aufgebots der Abstieg befülligt.
D. In Sanitätskorps. 19. Mai. Die Ober-
leutn., der Inf. 2. Aufgebots: Juncz. des
Landw.-Bes. Leipzig, Merkl (Hugo) des Landw.-Bes.
Plauen, Ruth, Fähn. der Inf. 2. Aufgebots
des Landw.-Bes. Annaberg, — behaft Überführung zum
Landsturm 2. Aufgebots der Abstieg befülligt.
E. In Sanitätskorps. 19. Mai. Die Ober-
leutn., der Inf. 2. Aufgebots: Juncz. des
Landw.-Bes. Leipzig, Merkl (Hugo) des Landw.-Bes.
Plauen, Ruth, Fähn. der Inf. 2. Aufgebots
des Landw.-Bes. Annaberg, — behaft Überführung zum
Landsturm 2. Aufgebots der Abstieg befülligt.
F. In Sanitätskorps. 19. Mai. Die Ober-
leutn., der Inf. 2. Aufgebots: Juncz. des
Landw.-Bes. Leipzig, Merkl (Hugo) des Landw.-Bes.
Plauen, Ruth, Fähn. der Inf. 2. Aufgebots
des Landw.-Bes. Annaberg, — behaft Überführung zum
Landsturm 2. Aufgebots der Abstieg befülligt.

Bekanntmachung.

Die Magdeburger Lebensversicherungs-
Gesellschaft in Magdeburg hat als Hauptversicherungs-
mächtigen für den Bezirk der Kreishauptmannschaften
Chemnitz, Leipzig und Zwickau im Sinne von § 115
Absatz 2 des Reichsgesetzes über die privaten Ver-
sicherungsunternehmungen vom 12. Mai 1901 Herren
Roman Schneider mit dem Wohnsitz in Leipzig
bestellt.

Dresden, am 15. Mai 1902.

Ministerium des Innern,
Abteilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.

Dr. Bodel.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentl. Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Finanzen.
Bei der Verwaltung der Staatsbahnen und er-
nann wurde: John, Steyer und Lehn, junger Weiden-
maler II. Kl. als Schmiede in Hilbersdorf Langen-
bachsch; Arnold, Engel, Kempe, Robert Meier,
Heinrich Schreiber, Bieriel, Weigelt und Weinelt,
junger Hilfsmechaniker, als Weidenmaler II. Kl. in Hilbers-
dorf Langenbachsch.

Im Geschäftsbereiche des ev.-luth. Landes-
consistoriums sind folgende Kirchen erledigt und im regelmä-
äßigen Bezeugungsverfahren zu belegen: das Pfarramt zu
Lannenberg (Anhalt) — M. I — Gott; die Ritterguts-
besitzer zu Lannenberg; das Pfarramt zu Grabow-
mannsdorf mit Gräfin (Greifswald) — M. VII (II) —
Gott; Kammerherr zu Garzow auf Weißklett für das Schloss;
das ev.-luth. Landeskonsistorium — Dagegen wurden an-
gesetzt bei beförder: Paul Walter Job, Rittergutsbesitzer
in Oelsnitz i. B. usw. II. Diaconus Roselius (Querfurt);
Wilhelm Philipp Otto Volker, Rittergutsbesitzer, als
Pfarrer in Oberlebusch (Niederschönberg); P. Ludwig Härtner,
Rittergutsbesitzer in Goldbeck, als Pfarrer in Riepke mit
Eimendorf (Borna); Dr. phil. Carl Hermann Theodor
Kühn, Domkonsistoriarer in Dresden, als Pfarrer in Weiß-
dorf (Oberlebusch).

(Beschr. Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenblatt.)

Nichtamtlicher Teil.

Zur Beratung der Budersteuervorlage.

Die Kommission, der die Budersteuervorlage zur
Beratung überwiesen worden ist, wird Anfang
nächster Woche ihre Beratungen beginnen. Es waren bei
der ersten Sitzung im Plenum Bedenken darüber er-
hoben worden, daß vor der Unterzeichnung der
Brüsseler Budersteuerkonvention eine Befragung von Sach-
verständigen unterlassen worden sei; die Kommission
hatte deshalb in ihrer ersten und bis jetzt einzigen
Sitzung den Wunsch ausgesprochen, daß eine Ver-
einbarung von Sachverständigen noch nachträglich er-
folgen und über ihr Ergebnis baldmöglichst be-
richtet werden möchte. Obwohl nun während der
Brüsseler Verhandlung seitens der beteiligten Rechtsritter
der Reichsverwaltung fortgesetzt mit Interessenten
der Buderproduktion Tabelle unterhalten worden war,
ist um die erhobenen Bedenken noch völlig zu be-
ringen, den Wünschen der Budersteuerkommission
Rechnung getragen und eine Reihe von Ver-
nehmungen Sachverständiger, die ausschließlich aus
den Kreisen der Buderproduzenten und der zur
Buderindustrie in Beziehung stehenden Handwerke
gewählt waren, angeordnet und nach sehr eingehenden
Verhandlungen unter Vorsitz des Staatssekretärs
des Reichskansamts Fehn. v. Thielmann bereits
abgeschlossen worden. Die Ergebnisse dieser auf
Grund ausführlicher Fragebögen vorgenommenen
Untersuchungen werden der Kommission bei ihrem
demnächstigen Biederzusammentritt vorliegen und
hoffentlich getroffen sein, deren Arbeiten kräftig zu
förderen.

Wir glauben an einer günstigen Entscheidung
über die Budersteuervorlage nicht zweihändig zu dürfen.
Wenn sich auch stellenweise, selbst in landwirtschaft-
lichen Kreisen ein lebhafter Widerstand dagegen
geltend macht, so wird doch auch auf dieser Seite
nicht verkannt, daß die Brüsseler Abmachungen ge-
eignet sind, vielbelagte Missstände zu beseitigen.
Im Reichstage war man, so oft von den jahrelang
lwährenden internationalen Buderkonferenzen die
Rebe war, noch immer einstimmig der Ansicht, daß

ische Sprachherren; in den slawonischen Ländern dagegen
existierten die Töchter des Altnordischen: Schwedisch,
Norwegisch, Isländisch und Dänisch. Unter all diesen
germanischen Sprachen ist neben den englischen wohl
die hochdeutsche von der eher entwickelten idiomatischen und
romantischen Sprachgrenze. Darum steht neben hoch-
deutschem Worte und Stoffe niederdeutsche Wörter und
Stapel, neben Lachen und malen, neben Weizenburg und Altenburg;
Wittenberg. Wenn unter Altenland noch jetzt in zwei
große Gebiete, ein hochdeutsches und ein niederdeutschem
gespalten erscheint, so ist das besonders ein Werk jener
Zeit. Noch war sich die Sprachgrenze im Laufe der
Zeit hier und da noch etwas zu Gunsten des Hoch-
deutschen verschoben, doch ist der Biederland beide Teile
in der Hauptsprache unverändert geblieben; die Scheide-
linie geht über Sachsen, Elbe, Saale, Duderstadt, Alvensleben
und errichtet bei Barby an der Mündung der
Saale in die Elbe die alte deutsch-slavische Grenze. So
finden denn beide Sprachwege fortan selbstständig weiter
gewachsen und haben sich unabhängig voneinander fort-
entwickelt. Daher unterscheiden wir neben Altnordisch
(etwa bis 1100), Mittelnordisch (etwa bis 1450)
und Neuoberdutsch (bis zur Regenzeit) auch Altmüder-
deutsch (dieses verläuft in Altfrisia, Altfläming und
Altmecklenburg), von denen sich das lebhafte und
folgsame Sonderheit als Mittelniederdeutsch, Holländisch und Flämisch weitergebildet hat. Aber noch
bis ins 16. Jahrhundert betrachteten sich die Niederländer
als Deutsche; daher heißt im Englischen Dutch Holländisch.
Mittelniederdeutsch (in allen deutschen Küsten-
ländern an der Nordsee und Ostsee von Friesland und
Westfalen bis nach Riga) und Neuoberdutsch (West-
deutsch). Daneben ging in England, wo sich seit der Ver-
waltung durch die Normannen germanische und romanische
Sprache mischten, aus der angelsächsischen Mundart die eng-

Kunst und Wissenschaft.

Untere Muttersprache, ihr Werden und ihr Wesen.

Die älteste Geschichte unseres Mutterlands ist wie
die Nutzung unseres Volkes in nicht absehbarem Dunkel
geblieben. Sowas lehrt die Wissenschaft, daß die Germanen
und mit den Griechen, Römern, Kelten, den Slawen
und

eine Beleidigung der Ausfuhrzulässigkeiten unbedingt herbeigeführt werden müsse. Nachdem nun endlich das mühelig erreichte Ergebnis vorliegt, wird doch wohl der Reichstag nicht sich selbst desavouieren und den Brüsseler Vertrag ablehnen, also die allseitig empfundenen Missstände nicht nur konserviert, sondern noch verstärkt wollen.

Aus den Ergebnissen der Sachverständigenvernehmung im Reichstagsamte dürfte mit Sicherheit hervorgehen, daß die Brüsseler Beschlüsse für die deutsche Zuckerindustrie einen anfänglichen Vorteil bedeuten; dieser Vorteil überträgt sich aber notwendigerweise auch auf die rübenbauliche Landwirtschaft.

Gegenwärtig ist der Preis für Rohzucker ein außerordentlich niedriger. Während er zur Zeit des Inkrafttretens des Zuckerkartells in Magdeburg auf etwa 20½ M. für den Doppelzentner sich belief, beträgt er heute nur noch rund 14½ M. Man wird diesen Preisrückgang unter der Herrschaft des Kartells nicht als einen Rutsch, sondern vielmehr als eine Freude dieser Herrschaft angesehen haben. Das Kartell hat in der That die Ueberproduktion gefördert; denn der hauptsächlichsten Rüben aus den Kartellverträgen ist der Zucker-Maffinerie zugeschlossen, und diese haben ein großes Interesse an einer niedrigen Preislage des Rohzuckers. Man kann dies daraus entnehmen, daß der inländische Preis für Raffinade trotz des niedrigen Salzes für Rohzucker noch immer auf rund 56 M. für den Doppelzentner gehalten wird, ein Ertrag, der den Raffinierern einen reinen Gewinn aus den Kartellverträgen von rund 47 Mill. R. infüht. Dem gegenüber befindet sich die Zuckerindustrie in einer weit ungünstigeren Lage. Hat sie auch aus den Kartellverträgen einen nominellen Gewinn von rund 54 Mill. R. im Jahre, so wird dieser doch durch den Verlust infolge Rückgangs des Rohzuckerpreises nicht nur aufgeglichen, sondern weit überschritten. Berechnet man doch, daß das Kartell den Zuckerindustriellen im letzten Jahre einen Verlust von über 70 Mill. gebracht hat. Selbstverständlich ließen unter diesem Verlust auch die Rübenbauern; denn dadurch wird der Preis der Rüben herabgedrückt. So ist der Preis dieses landwirtschaftlichen Erzeugnisses von durchschnittlich 95 Pf. für den Bentner auf 70 bis 80 Pf. gesunken; da nun für die Zuckerproduktion in Deutschland jährlich etwa 300 Mill. Bentner Rüben angebaut werden, kann man ermessen, wie schweren Verlust die Landwirtschaft ein derartiger Preisdrückung bedeutet.

Alle diese Thatsachen, darunter nicht zuletzt die Vereinigung des Zuckers durch das Kartell für die Konsumen und die dadurch vielfach bewirkte Einschränkung des Zuckerverbrauchs, wird man sich bei der Beratung des Zuckerstevertrages vor Augen halten müssen. Tritt der Brüsseler Vertrag über die Behandlung des Zuckers in Kraft, so hört die Wirtschaft des Kartells, sowie dessen Einfluss auf die Zuckerproduktion und auf die Preisbildung des Erzeugnisses auf; der Zucker wird erheblich — vermutlich um wenigstens 25 Proz. — billiger und der inländische Konsum wächst, während nach menschlicher Voransicht die Chancen für die deutsche Zuckerexport die derselben bleiben. Rüme aber, was wir nicht hoffen, die Vorlage zu Fall, so blieben die bisherigen Missstände bestehen, und wir hätten zu befürchten, daß England gemeinsam mit Frankreich und den Vereinigten Staaten von Amerika die deutsche Zuckerexport durch Erhöhung ihrer Brümensätze und andere Maßnahmen bedroht. Unter solchen Umständen wird die Kommission und noch ist das Reichstagsplenum einen anderen als einen zu summenden Beschluss gar nicht fassen können.

Die Freigabe Cubas.

In dem Gescheh der bekanntlich früher im Besitz des Königreichs Spanien befindlichen Insel Cuba hat sich mit dem vorigestrichenen Tage eine wichtige Wandlung vollzogen. Im Friedensschluß zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten am 12. August 1898 gab Spanien seine Rechte auf die Insel auf und Nordamerika nahm die Insel vorläufig unter seine Verwaltung mit dem ausgesprochenen Endzweck der Herstellung einer selbstständigen cubanischen Republik. Die amerikanische Verwaltung begann am 1. Januar 1899. Am 5. November 1900 trat eine von der nordamerikanischen Regierung beruhende konstituierende Versammlung zusammen, die am 21. Februar 1901 eine nach dem Vorbilde der

Das ausgesuchte Werk schließt mit folgenden hinreißenden Worten: So haben wir dann an der Hand der Sprachfeste die wichtigsten Gebiete des deutschen Sprachraums kennen gelernt und die Schönheiten deutscher Jungen noch kräftiger gedenkt; wie können es daher begreiflich finden, daß die beiden von Germanias Schonen, einmal in den Zeiten schwerer äußerer Bedrängnis Deutschlands, immer und immer wieder die Muttersprache mit begeisterten Lobpreisen verherrlicht haben. Alsfeld und Külfert, Wuland und Schenckendorff, Riedt und Seibel, Klaus Groth und Ad. Stöber sowie viele andere Namen herzliche Lieder in ihrem Namen an und weisen ihre großen Schönheiten mit bestem Runde zu feiern. Sie bezeichnen sie als die reichste aller Jungen, wie Benzwind schmeichelnd, stark wie Bitterbrod, nennen sie wortlos und traut, tief und schwer an Sinn und Geist, in ihren Bildungen unendlich frei und beweglich, in ihren Fähigkeiten und Lebewollungen der inneren und äußeren Welt unendlich vielseitig und mannigfältig; auch ermahnen sie das deutsche Volk, ihr die Reinheit, Klugheit und Freiheit immer zu geben, die aus dem Herzen komme; sie sollte alle Zeit das Wort der Freude und ein Hort der Weisheit sein. Halten wir sie darum doch als treues Vermächtnis der Väter und stimmen erhobenes Gefühl mit ein in die schönen Worte des Sängers:

Mutter sprache deutsches Blanges,
O wie hängt mein Sinn an dir!
Der Gebet und Gelange
heilige Laute sagst du mir.
Soll ich deine Hände mischen,
O mich tröstet der Berlin,
Wie ein Kind, das man gerissen
Von der warmen Mutterkuß!

Verfassung der Vereinigten Staaten gebildete Verfassung annahm. An der Spitze der Republik stehen ein Präsident und ein Vizepräsident. Die Volksvertretung setzt sich aus Senat und Abgeordnetenhaus zusammen.

Somit waren die vorbereitenden Schritte zur Konstituierung der Republik Cuba getan. Allein die volle Selbstständigkeit wurde den Cubanern nicht gewährt. Nach längeren Verhandlungen wurde ein von dem amerikanischen Senator Platt gemachter Vorschlag zum Gesetz erhoben, wonach der Präsident der Vereinigten Staaten dem cubanischen Volke die Regierung zu überlassen ermächtigt sein sollte, sobald sich Cuba verpflichte, mit keiner fremden Macht einen der Unabhängigkeit Cubas gefährdeten Vertrag zu schließen, seine Schulden anzunehmen, zu der die laufenden Einnahmen nicht ausreichen, und der amerikanischen Regierung ein Interventionrecht der Vereinigten Staaten dem cubanischen Volke die Einnahmen für den Fall innerer oder auswärtiger Verwicklungen, sowie Amerikas einzige Flotten- und Kolonialfahrten zu überlassen. Am 12. Juni 1901 wurde das Gesetz Platt von den cubanischen Vertretern angenommen. Zwischenlos ist durch dieses den Amerikanern eine weitgehende Kontrolle über die junge Republik Cuba gewährleistet. Die Cubaner selbst haben sich dem amerikanischen Aufsichtsrecht aber nur mit ziemlichem Widerstreben gestellt. Der Konsent zur Beratung der cubanischen Verfassung hat Ende Mai 1901 bloß mit 15 gegen 14 Stimmen den von der Mehrheit des auswärtigen Ausschusses festgestellten Bericht betreffend Aufrechterhaltung der amerikanischen Aufsicht angenommen.

Am Ende 1901 begannen die cubanischen Präsidentschafts- und Kongresswochen. Es standen sich drei Parteien gegenüber, die „Nationalen“, die „Republikaner“ und die „Demokraten“. Während die letzten beiden Parteien, deren Anhänger an Zahl bedeutend hinter den „Nationalen“ zurückstehen, mehr die volle Unabhängigkeit der Insel bevorzugen, unter Zurückweisung jeglicher amerikanischer Einmischung, suchten und fanden die „Nationalen“ mit dem Präsidentenkandidaten Palma an der Spitze eine Verständigung mit den Vereinigten Staaten, die nunmehr zu dem gewünschten Biele geführt hat. Mit großer Mehrheit wurde Ende Februar dieses Jahres Estrada Palma zum Präsidenten gewählt, eine Wahl, die von vornherein die Bürgschaft eines guten Verhältnisses zu den Vereinigten Staaten gegeben war. Nachdem Palma vor kurzem auch die Bildung eines eigenen cubanischen Kabinetts gelungen war, ist nunmehr die Freigabe Cubas durch die Vereinigten Staaten tatsächlich in Kraft getreten.

Präzident Palma steht vor keiner leichten Aufgabe. Vieles hat zwar bereits Amerika zur Verbesserung gehabt; insbesondere hat die amerikanische Verwaltung sich um die Reform des Unterrichtswesens in unentbehrlicher Weise bemüht. Um dies zum gegeblichen Ende zu führen, dazu ist viel Geld erforderlich, und Cubas Ressourcen und Steuereinnahmen werden lange Zeit hindurch noch viel zu wünschen übrig lassen. Aber durch die häufigen Unruhen auf der Insel hat der Wohlstand Cubas schwer gelitten; die Einnahmen des Staates sind vorläufig gering, und es wird sich fragen, wie weit die neue Regierung im Stande sein wird, damit die großen Bedürfnisse der Verwaltung zu bestreiten. Das politische Verhältnis zu Amerika darf dadurch, daß sich Cuba in das Plattische Gefüge gesetzt hat, als vorläufig festgestellt angesehen werden. Es kommen aber für das Gedanken der Insel in viel höherem Maße wirtschaftliche Fragen in Betracht. Die Produktion Cubas, die im früheren Jahren seinen Reichtum bildete, besteht in der Hauptzüchtung aus Zucker, Tabak und Kaffee. Es kommt nun darauf an, der Insel dadurch wieder zum Wohlstand zu verhelfen, daß namentlich für Zucker und Tabak ein anstreichernder Exportmarkt gewonnen, bez. wiederhergestellt wird. Das Präsidenten Roosevelt ist es bekanntlich nur gelungen, einen zeitweiligen Hollmachschloß für cubanischen Zucker um 20 Proz. und bloß bis zum 1. Dezember 1903 durchzuführen. Auch dieser Rückschlag wurde noch an erschworene Bedingungen geknüpft. Cuba soll sich dogmatisch zu Hollmachmäßungen auf amerikanische Waren in gleicher oder noch größerer Höhe, sowie zum Kaffee derartigen Gefüge gegen die Einwanderung von Chinesen, Negern und besiegten Leuten verschließen, wie sie in den Vereinigten Staaten bestehen. Daß sind diese Vergünstigungen bisher erst vom Aus-

X. Deutscher Neuphilologenring.
Breslau, 21. Mai 1902. In Gegenwart der Spitäler der Brüder, des Dr. Oberpräsidenten Büttner-Poehls, Durchlaucht, des Rektor magnificus der Universität Prof. Dr. Hillebrandt, des Vertreters des Provinzialhochschullegions Prof. Dr. Holsfeld, des Geh. Rätte Wagnold und Münn aus dem Königl. Preußischen Kultusministerium, des Rektor magnificus von Wien Hofrat Prof. Dr. Schützer, der Delegierten von Cambridge und Paris, Dr. Paul und Prof. Schweizer, u. a. m. eröffnete heute der Vorsitzende Dr. Universitätsprofessor Dr. Kappel-Breslau den X. Neuphilologenring in feierlicher Begrüßung, in der er namentlich hervorhob, wie die neuen Berechtigungen für die Überrealschulen den Vertretern der neueren Sprachen eine erhöhte Verantwortung auferlegen, und wie es nun gelten werde, neben der Ausbildung für die Praxis der wissenschaftlichen Ausbildung ungeläufigen Raum zu gönnen. Hieran anknüpfend führte der Rektor magnificus Prof. Dr. Hillebrandt aus, wie die Vertreter neuerer Sprachen nunmehr zwei Ziele zu vereinen hätten: praktische Erziehung für das Leben und theoretische Fortbildung für Studien an der Universität. Er bei überzeugt, daß auch die aus solcher Bildung hervorgegangene an Realismus den aus gymnasiale Bildung herangebrachte nicht nachstehen werden. Nicht minder trat der Vertreter des Provinzialhochschullegions Prof. Dr. Holsfeld unter Anerkennung des Geschäftsrätschen in der Reform, aber unter Ablage an deren extreme Forderungen für eine moderne Bildung ein, aber eine Bildung, die zugleich human und ideal sei. In Vertretung des Hr. Regierungspräsidenten von Breslau begrüßte Hr. gen. Regierungsrat Theiß die Versammlung mit Wohlwollen erfreulichen Wörtern, dem sich von Seiten der städtischen Behörden Dr. Stadtphysi-

sche des amerikanischen Kongresses erledigt worden. Ob das Plenum noch weitere Zugeständnisse machen wird, bleibt fraglich. Ebenda zweitens scheint es, wie sich die cubanische Volksvertretung zu diesen amerikanischen Vorschlägen verhalten wird. Jedenfalls dürfte in dieser wirtschaftlichen Spannung der Reim zu verschiedenen Gewürzfrüchten enthalten sein, deren friedliche Lösung im Interesse des Gedankens der jungen Republik, dieser „Perle der Antillen“, zu begrüßen wäre.

Taggeschichte.

Dresden, 22. Mai. Se. Excellenz des Königl. Kammerherrn, Wirk. Geh. Rat v. Carlowitz-Hartwich, der sich gestern vormittag zur Übergabe des Dienstes bei Ihren Königlichen Majestäten nach Südböhmen begeben, während der Ceremonienmeister Graf v. Kettwitz heute nachmittag von dort nach Dresden zurückgekehrt ist.

Deutsches Reich.

Berlin. Aus Kurzel liegen die nachstehenden Meldepunkte vor, von denen wir einzelne bereits in unserer gestrigen Auflage bekanntgegeben haben: Se. Majestät der Kaiser haben gestern vormittag 10 Uhr über die jugendliche Hochzeit des Reichskanzlers zu Hohenlohe-Sangenburg, des kommandierenden Generals des 15. Armeecorps Graf v. Höhnel, der Staatssekretär in Küller, der Bezirkspräsident von Lörringen Graf v. Zeppelin und der Kreisdirektor von May Graf Villers teilnahmen. Se. Majestät der Kaiser haben zwischen dem Grafen Höhnel und dem Staatssekretär v. Küller. Den Monarchen gegenüber steht der Staatssekretär für höhere Landesbehörden Dr. v. Wedel und Oberstaatssekretär Dr. Überberg. Zum Empfang waren auf dem prächtig geschmückten Balkon u. a. erschienen der kommandierende General des XVI. Armeecorps Generaloberst Graf v. Osterholz, der Bezirkspräsident von Lörringen Graf v. Zeppelin, Vertreter der Gemeinden von Kettwitz und Ursula sowie die dortigen Kriegervereine. Eine Abteilung vom Königl. Infanterie-Regiment Nr. 145 und die Schülern der Kriegsschule eröffneten Spalier. Nach Begrüßung der Monarchen durch den mit Haben und Gattland geschmückten Ort nach dem Schloß Urvilla bilden sich Se. Majestät fast eine Stunde lang mit den Innosten, besonders mit den Mitgliedern des Landesauschusses nach dem Unterricht zu unterhalten. Se. Majestät der Kaiser auch den Präsidenten Dr. v. Schmarberg mit, daß er ihn zum Wirkl. Geh. Rat mit dem Titel Excellenz ernannt habe.

Um 4 Uhr fahren der Staatssekretär, Graf Höhnel und Staatssekretär v. Küller sowie die Mitglieder des Landesauschusses nach Bex zurück. Nachdem der Staatssekretär v. Küller eine einstündige Fahrt durch die Stadt gemacht hatte, um die Erhebungarbeiten zu besichtigen, begab er sich nach Straßburg zurück.

Se. Majestät der Kaiser haben Se. Excellenz und Staatssekretär v. Küller sowie die Mitglieder des Landesauschusses nach Bex zurück. Nachdem der Staatssekretär v. Küller eine einstündige Fahrt durch die Stadt gemacht hatte, um die Erhebungarbeiten zu besichtigen, begab er sich nach Straßburg zurück.

Se. Majestät der Kaiser haben Se. Excellenz und Staatssekretär v. Küller sowie die Mitglieder des Landesauschusses nach Bex zurück.

Wie aus London berichtet wird, ist Prinz Heinrich von Preußen gestorben in Adare am Schloss des Grafen und der Gräfin Dunraven nachgetragen.

Der Ausschluß des Bundesrats für Handel und Verkehr, die vereinigte Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Industrie, sowie die vereinigten Ausschüsse für Handel und Verkehr, für Industrie und Gewerbe und das Landwirtschaftsamt nach Bex zurück.

Heute den Kronprinzen besucht, der Gründung der diesjährigen Sommerversammlung der Schriftstellerschaften beigegeben, die vom 1. bis 6. Juni in Düsseldorf tagen wird, dringwochen.

Wie aus London berichtet wird, ist Prinz Heinrich von Preußen gestorben in Adare am Schloss des Grafen und der Gräfin Dunraven nachgetragen.

Der Ausschluß des Bundesrats für Handel und Verkehr, die vereinigte Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Industrie, sowie die vereinigten Ausschüsse für Handel und Verkehr, für Industrie und Gewerbe und das Landwirtschaftsamt nach Bex zurück.

Se. Majestät der Kaiser haben Se. Excellenz und Staatssekretär v. Küller sowie die Mitglieder des Landesauschusses nach Bex zurück.

Heute den Kronprinzen besucht, der Gründung der diesjährigen Sommerversammlung der Schriftstellerschaften beigegeben, die vom 1. bis 6. Juni in Düsseldorf tagen wird, dringwochen.

Wie aus London berichtet wird, ist Prinz Heinrich von Preußen gestorben in Adare am Schloss des Grafen und der Gräfin Dunraven nachgetragen.

Der Ausschluß des Bundesrats für Handel und Verkehr, die vereinigte Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Industrie, sowie die vereinigten Ausschüsse für Handel und Verkehr, für Industrie und Gewerbe und das Landwirtschaftsamt nach Bex zurück.

Heute den Kronprinzen besucht, der Gründung der diesjährigen Sommerversammlung der Schriftstellerschaften beigegeben, die vom 1. bis 6. Juni in Düsseldorf tagen wird, dringwochen.

Wie aus London berichtet wird, ist Prinz Heinrich von Preußen gestorben in Adare am Schloss des Grafen und der Gräfin Dunraven nachgetragen.

Der Ausschluß des Bundesrats für Handel und Verkehr, die vereinigte Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Industrie, sowie die vereinigten Ausschüsse für Handel und Verkehr, für Industrie und Gewerbe und das Landwirtschaftsamt nach Bex zurück.

Heute den Kronprinzen besucht, der Gründung der diesjährigen Sommerversammlung der Schriftstellerschaften beigegeben, die vom 1. bis 6. Juni in Düsseldorf tagen wird, dringwochen.

Wie aus London berichtet wird, ist Prinz Heinrich von Preußen gestorben in Adare am Schloss des Grafen und der Gräfin Dunraven nachgetragen.

Der Ausschluß des Bundesrats für Handel und Verkehr, die vereinigte Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Industrie, sowie die vereinigten Ausschüsse für Handel und Verkehr, für Industrie und Gewerbe und das Landwirtschaftsamt nach Bex zurück.

Heute den Kronprinzen besucht, der Gründung der diesjährigen Sommerversammlung der Schriftstellerschaften beigegeben, die vom 1. bis 6. Juni in Düsseldorf tagen wird, dringwochen.

Wie aus London berichtet wird, ist Prinz Heinrich von Preußen gestorben in Adare am Schloss des Grafen und der Gräfin Dunraven nachgetragen.

Der Ausschluß des Bundesrats für Handel und Verkehr, die vereinigte Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Industrie, sowie die vereinigten Ausschüsse für Handel und Verkehr, für Industrie und Gewerbe und das Landwirtschaftsamt nach Bex zurück.

Heute den Kronprinzen besucht, der Gründung der diesjährigen Sommerversammlung der Schriftstellerschaften beigegeben, die vom 1. bis 6. Juni in Düsseldorf tagen wird, dringwochen.

Wie aus London berichtet wird, ist Prinz Heinrich von Preußen gestorben in Adare am Schloss des Grafen und der Gräfin Dunraven nachgetragen.

Der Ausschluß des Bundesrats für Handel und Verkehr, die vereinigte Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Industrie, sowie die vereinigten Ausschüsse für Handel und Verkehr, für Industrie und Gewerbe und das Landwirtschaftsamt nach Bex zurück.

Heute den Kronprinzen besucht, der Gründung der diesjährigen Sommerversammlung der Schriftstellerschaften beigegeben, die vom 1. bis 6. Juni in Düsseldorf tagen wird, dringwochen.

Wie aus London berichtet wird, ist Prinz Heinrich von Preußen gestorben in Adare am Schloss des Grafen und der Gräfin Dunraven nachgetragen.

Der Ausschluß des Bundesrats für Handel und Verkehr, die vereinigte Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Industrie, sowie die vereinigten Ausschüsse für Handel und Verkehr, für Industrie und Gewerbe und das Landwirtschaftsamt nach Bex zurück.

Heute den Kronprinzen besucht, der Gründung der diesjährigen Sommerversammlung der Schriftstellerschaften beigegeben, die vom 1. bis 6. Juni in Düsseldorf tagen wird, dringwochen.

Wie aus London berichtet wird, ist Prinz Heinrich von Preußen gestorben in Adare am Schloss des Grafen und der Gräfin Dunraven nachgetragen.

Der Ausschluß des Bundesrats für Handel und Verkehr, die vereinigte Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Industrie, sowie die vereinigten Ausschüsse für Handel und Verkehr, für Industrie und Gewerbe und das Landwirtschaftsamt nach Bex zurück.

Heute den Kronprinzen besucht, der Gründung der diesjährigen Sommerversammlung der Schriftstellerschaften beigegeben, die vom 1. bis 6. Juni in Düsseldorf tagen wird, dringwochen.

Wie aus London berichtet wird, ist Prinz Heinrich von Preußen gestorben in Adare am Schloss des Grafen und der Gräfin Dunraven nachgetragen.

Der Ausschluß des Bundesrats für Handel und Verkehr, die vereinigte Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Industrie, sowie die vereinigten Ausschüsse für Handel und Verkehr, für Industrie und Gewerbe und das Landwirtschaftsamt nach Bex zurück.

Heute den Kronprinzen besucht, der Gründung der diesjährigen Sommerversammlung der Schriftstellerschaften beigegeben, die vom 1. bis 6. Juni in Düsseldorf tagen wird, dringwochen.

— Dem Geschäftsbüro des Reichsvermögens für 1901 zufolge beläuft sich die Gesamtkosten der an Renten u. im vorigen Jahre verursachten Unfallentlastungen auf 100.022.511 M., also auf rund 13% Mill. M. mehr als im Jahre 1900, während die Zahl das jährliche Anwachsen sich zuletzt auf einer durchschnittlichen Höhe von 7 bis 8 Mill. gehalten hatte. Bei Vermutung darf angenommen werden, daß das erste Drittel der Rentenentlastungen im vorigen Jahr noch nicht erreicht worden wäre, wenn nicht durch Erneuerung des Kreises der Unfallversicherer und durch die Erhöhung der Leistungen (Renten bis 100 Proz.) an sozialdemokratischen Betrieben, Unterbliebenen-Renten an Großeltern, invalide Männer u. Herauslösung des Steuerbegabtenes u. die Ausgaben der Berufsgenossenschaften eine starke Anhöhung erachtet hätten.

Rudolstadt. Der Erlass eines Erbschaftsgesetzes ist auf der Messe des Schwarzburg-Rudolstädter Landtages beantragt worden. Der Entwurf soll dem Landtag noch in dieser Tagung zugewiesen werden; veranlaßt haben ihn Erörterungen über die Thronfolge, die vor kurzem im Landtag geprägt wurden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. Abgeordnetenhaus. Bei der gestern zweitgesetzten Beratung des Haftzettels kam Ellenbogen (Soz.) auf einen Fall von angeblicher Beeinflussung des Gerichtsbehörden durch die Regierung zu sprechen; gegen den Bürgermeister Ondrej von Lencs ein wiederholte Untersuchungen wegen Betrug geführt, das Gerichtshof sei aber infolge Beeinflussung der Gerichtsbehörden durch die Regierung eingekesselt worden. Redner warf einen Brief Ondrej an einen Stadtholzbeamten, wonin dieser um seine Verurteilung bei dem Eisenbahnamt v. Witten angegangen wird, und fragte den Eisenbahnamt, warum es Ondrej keinen Schutz angeblich lege. Eisenbahnamt v. Witten wies auf das Entscheidende die gegen die Regierung erhobenen Beschuldigungen zurück und erklärte, er glaube mehr als dreizehnjähriges dienstliches Zustand als Bürgschaft dafür ausreichen zu dürfen, daß Beschuldigungen wie die von Ellenbogen gegen ihn erhobenen ganz unbedeckt seien.

Buda-Pest. Ministerpräsident Dr. v. Koerber, Finanzminister Höhne v. Sawatzky und Handelsminister Gehr v. Gall sind gestern nachmittag hier eingetroffen und hatten mit dem Ministerpräsidenten v. Szell und den ungarischen Kabinettsministern eine Besprechung über die Ausgleichsfragen. Die Verhandlungen sollen heute fortgesetzt werden, worauf die österreichischen Kabinete nach Wien zurückkehren werden, um an den Verhandlungen des Reichsrats teilzunehmen. Die Ausgleichsverhandlungen sollen dann am nächsten Montag wieder aufgenommen werden.

Ungarische Delegation. Bei der Verhandlung über den Occupationskredit gab Finanzminister v. Kallay eine Darstellung der Lage Bosniens und der Herzegowina. Der Minister führte zahlreiche Daten an, durch die die ungünstige Entwicklung des Landes erschien. Die jährliche Zunahme der Bevölkerung beträgt von 1883 bis 1899 36 Proz., die Anzahl der Wohnhäuser um 38 Proz. und der Weißstand um 157 Proz. zugenommen. So kann beispielhaft der Minister eingehend das System der Kolonialisierung. Danach erhält jeder Einwohner, der 600 Gulden Vermögen nachweist, 12 h Land, die in das Eigentum des Kolonisten übergehen, falls dieser den Boden bewirtschaftet. Nach diesen mit Weißtal aufgenommenen Darlegungen wurde dem Minister die Sache gestellt um die Leitung der bosnischen Verwaltung der Land ausgeschrieben.

Belgien.

Antwerpen. Nach einer Sitzung in einem Teile unserer gestrigen Auflage gebrachten Redaktion schreibt die "Monopol" folgendes: Wir sind erfreut zu der Erfahrung gemacht, daß die aus Brüssel an den "Standard" überlandete Nachricht vollkommen falsch ist, wonach die belgische Regierung auf eine Ablehnung der Konvention seitens des Parlaments mehrere Länder gefragt zu sein scheint, die Möglichkeit der Einberufung einer neuen Konferenz vorliege und wonach unzählige diplomatische Verhandlungen zwischen den Kolonien eingeleitet würden, um die Konvention abzändern.

Italien.

Rom. Der Schah von Persien ist gestern nachmittag hier eingetroffen und bei der Ankunft von dem Könige, dem Grafen von Turin, dem Ministerpräsidenten Baracelli und anderen Ministern sowie von den Unterstaatssekretären und den Sparten der Räte empfangen worden. Nach herzlicher Begrüßung und der Vorstellung des Schahs schritt der Schah auf dem Balkon auf die Ehrentribüne auf, auf dem die persische Flagge stand. Auf dem Balkon zum Quirinal beladenen Truppen Salut. Die Begrüßung begrüßte die Monarchen mit lautem Paravent.

Gundelschicht namens des Hessen-Rosauischen Verbundes Würzburg herbeizuführen begleitigt der Vorsteher des neuen Reisebüroverbundes in Preußen für die englischen und französischen Arbeiten. Hierzu gab der H. G. Rat Künnig persönlich die Auskunft, daß durch die neuen Verträge mehr Freiheit gesetzten werden soll, ob Balkan oder Überseeung anzuzeigen sei. Ähnlich freut sich der Provinzialrat für Schlesien Dr. Hartel aus. Für Frankreich gab Dr. Prof. Schröder bekannt, daß dort das thème (die Uebersetzung) abschafft sei. Für Sachsen erwähnte Dr. Dr. Blücher, daß hier ein Wechselpatent, und zwar in dem einen Jahre werden ein französischer Aufschluß und eine englische Uebersetzung gezeigt, im nächsten Jahre umgedreht. Bekannt wurde, entsprechend einem Antrag Gundelschichts, daß die Freiheit der einzelnen Anträge in der Frage, ob Balkan oder Überseeung, möglichst gewahrt werde. Hierauf gab Dr. Prof. Dr. Müller-Heidelberg für den fertiggestellten Dr. Kron-Kiel Bericht über die bisherige Tätigkeit des französischen Komitees. Nach einer Ansprache des Hrn. Prof. Wendt, der bei aller Anerkennung der Tätigkeit des Komitees gegen einen solchen Aufschluß bestimmt, wurden die Briten sowie die neuwurtschlagenden Auslandsmitglieder für die nächsten zwei Jahre bestätigt. Seitens im Zusammenhang stehend, wurde ein Antrag des Vereins akademisch gebildeter Lehrer der neueren Sprachen zu Dresden eingereicht durch den Direktor Barth-Gesell, berichtet, der die Ausstellung eines vereinigten zusammenhängenden und zusammenhängenden Lehrerplans zum Begnadende hat. Der Antrag erhielt darin den Schluß ein "Votabild" zu liefern, das seine Folge aus der Geographie, der Geschichte, der Literatur, dem sozialen, wirtschaftlichen und politischen Leben des fremden Volkes entnimmt. Für die Wahl der Schriftsteller soll gelten: vorwiegend Prosäist des

Deputiertenkammer. Bei der Beratung des berichtigten Budgets des Finanzjahrs 1901/1902 sprach der Schatzmeister Dr. Broglio seine Bedenken darüber aus, daß er sich mit sämtlichen Gehalts im Unternehmen über die finanzielle Lage befindet; der Minister führte aus, daß das Betriebsjahr werde mit einem Überschuss von mehr als 12 Mill. abgeschlossen. Nach den Ausführungen des Schatzmeisters trat das Haus in die Beratungen des Budgets des Reichsgerichts ein. Die Marxisch beharrte die aufwändige Politik Italiens und tadelte es, daß diese zu sehr die Interessen Englands berücksichtige. Redner sprach auch gegen den Dreiviertel, der den beiden anderen Betriebsmärkten mehr als Italien, und fragte, ob die Erneuerung des Dreiviertelvertrags nicht die Beziehungen Italiens zu Spanien bezüglich des Mittelmeeres schädige und ob die Regierung wenigstens die Zustimmung der verbündeten Mächte zu den Verhandlungen Italiens ähnlich Tripolis erlangt habe. Die Weiterberatung wurde hierauf auf heute verlegt.

Großbritannien.

London. Der Bericht des zur Prüfung des Bestimmungen über die Offiziersausbildung eingesetzten Komitees verriet das glänzende bisher übliche System des militärischen Erziehungswesens, das einer völligen Unbildung unterzogen werden müsse. Es sollen, wie vorgeschlagen wird, längst in jedem Jahre 50 Offizierspatente an Studenten aus den englischen Kolonien vergeben werden. Handelt Patente sofort an Universitätsstudenten gegeben werden, um sie zur Einflussnahme der Offiziersausbildung zu ermutigen. Es muß ferner Rottern, die einen Fußweg von 200 Yds. Sterl. jährlich haben, möglich sein, bei der Royalisten einzutreten. Dann soll ein Generalstabsleutnant für das militärische Erziehungswesen ernannt werden, dessen erste Pflicht es sein würde, die militärischen Institutionen einer Revision zu unterziehen, sowie sie zu verbessern. Polstouriere zwischen verschiedenen Regimenter sollen verboten werden, ebenso die Sitze der Regimenter, so Regimentsküschen und Quadrumen zu halten.

Pretoria. (Werbung des "Australischen Bureau") Schott von der Konferenz in Vereinigung geschickte Delegierte, darunter Mitglieder der beiden Regierungen, sind nach Delaney und Denzel und acht Schötzen am Sonntag hier angelommen und werden in einem Hause neben dem Hause Ridderers und Milners, die vorgezogen hier eingetroffen sind.

Norwegen.

Über den Aufenthalt des Präsidenten des Französischen Reichs Loubet in Norwegen wird aus St. Petersburg weiter folgendes gemeldet:

Zu der Truppenparade, die gestern vormittag in Krassnoje-Sielo stattfand, erschien um 11 Uhr der Kaiser mit dem Präsidenten Loubet in Wagen auf dem Platz, wo die Kaiserin-Mutter, die Kaiserin, Präsident Loubet und die Großfürstin Elisabeth Fedorowna in einem & la Doumont benannten Wagen Platz nahmen, während der Kaiser zu Pferde war. Präsident Loubet saß links von der Kaiserin Alexandra. Die Parade begann mit einer Fahrt längs der Front der in einem Biret aufgestellten Truppen. Der Kaiser ritt neben dem Wagen, in dem die Kaiserin und Präsident Loubet saßen. Nach der Umfahrt begaben sich die Kaiserinnen sowie Präsident Loubet zum Platz auf die Anhöhe. Der Kaiser nahm zu Pferde am Fuße der Anhöhe die Parade ab. Den Oberbefehl über sämtliche Truppen führte der Generalinspektor der Kavallerie Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch. Hinter dem Kaiser hielten die Großväter und das Gefolge zu Pferde. An dem vorzüglich ausgeführten Vorbeimarsch nahmen 96% Bataillone, 36 Schwadronen, 12 Sotnien und 266 Geschütze teil. Die Parade schloß mit einer Kavallerieparade. Das Wetter war sonnig.

Bei dem Frühstück, das nach der Parade in Krassnoje-Sielo im Kaiserlager stattfand, brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch auf:

Herr Pelikan! Meine Truppen, deren Vorbeimarsch Sie oben gesehen haben, sind glücklich, daß Sie mit den lobhaften Vergnügen bereit waren, die äußere Bezeugungen der hochgeachteten Oberhaupt des französischen und verbündeten Staates haben erneut können. Ich habe Ihnen gegenüber, die das zufällige Heer der schweren französischen Armee gegenüber beobachtet, und Ihnen bekannt, Sie bilden eine wichtige Waffenüberzahl, die mir mit ungemeiner Freude kontrastieren kann, als diese geistige Macht keineswegs die Behauptung hat, aggressive Aktionen zu antreiben, sondern ganz im Gegenteil die Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens zu fördern und die Richtung vor den erhaltenen Grundlinien überzutreten, die die Wohlbahrt der Völker fördern und ihrem Fortschritte dienen. Ich erhöhe mein Glas auf das Scheinen und den Ruf des tapferen französischen Herren.

Präsident Loubet erwiderte:

Sire! Ich dankte Eure Majestät dafür, daß Sie mit den lobhaften Vergnügen bereit waren, die äußere Bezeugungen der hochgeachteten Oberhaupt des französischen und verbündeten Staates haben erneut können. Ich habe Ihnen gegenüber, die das zufällige Heer der schweren französischen Armee gegenüber beobachtet, und Ihnen bekannt, Sie bilden eine wichtige Waffenüberzahl, die mir mit ungemeiner Freude kontrastieren kann, als diese geistige Macht keineswegs die Behauptung hat, aggressive Aktionen zu antreiben, sondern ganz im Gegenteil die Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens zu fördern und die Richtung vor den erhaltenen Grundlinien überzutreten, die die Wohlbahrt der Völker fördern und ihrem Fortschritte dienen.

Präsident Loubet erwiderte:

Sire! Ich dankte Eurer Majestät dafür, daß Sie mit den lobhaften Vergnügen bereit waren, die äußere Bezeugungen der hochgeachteten Oberhaupt des französischen und verbündeten Staates haben erneut können. Ich habe Ihnen gegenüber, die das zufällige Heer der schweren französischen Armee gegenüber beobachtet, und Ihnen bekannt, Sie bilden eine wichtige Waffenüberzahl, die mir mit ungemeiner Freude kontrastieren kann, als diese geistige Macht keineswegs die Behauptung hat, aggressive Aktionen zu antreiben, sondern ganz im Gegenteil die Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens zu fördern und die Richtung vor den erhaltenen Grundlinien überzutreten, die die Wohlbahrt der Völker fördern und ihrem Fortschritte dienen.

19. Januarhundert in Betracht zu ziehen, die künstlerischen Dichtungen führen Jahrhunderte zu berücksichtigen und bei der Ausstellung eines Letzteuplans ein Lehrbuch, das nicht zum weniger dem Fachberichter Leiter und langjährigen musikalischen Berater des Vereins Dr. Kapellmeister Max Bohm in Chemnitz zusammehaben. Er ist nicht nur ein ausgewählter Dirigentenbericht, sondern auch ein wohltuender Chorbericht. Eine Wiederholung der Aufführung, an der außer dem hütlichen Dirigenten Dr. Kantor Stols als Meister der Orgel und Frau Hofopernsängerin Seller-Walter aus Berlin als vornehm empfundene Meisterin beteiligt waren, wurde in Dresden unverzweigt zu einem erneuten Erfolg des grobangelegten (feuerfesten) Kästchens führen, wenn auch die Verhältnisse hinsichtlich eines passenden Saalraums zur Zeit in Chemnitz gänzlich liegen als in Dresden.

— Ein besonderer Dank mögliche sich Dr. Organist Georg Stols die freudige hütliche Musik durch einen Konzert in der neuerrichteten, mit einer prachtvollen Sauerischen Orgel ausgestatteten Lutherkirche zu verschaffen. Der Organist spielte ausschließlich neue Kompositionen (Symphonische Phantasie op. 57, Intermezzo und Toccata aus op. 59, Intermezzo und Fuge aus der D-moll-Sonate op. 60) von Max Reger und beweiste sich in diesen Werken als ein in virtuosem (im besten Sinne genommen) und in musikalischer Hinsicht vollkommenem Künstler seines Instruments. Auf dem interessanten Programm waren auch im übrigen nur neue oder seitens öffentlich gehörte Kompositionen für Chor (Rheinberger: "Erlöse uns", Rilke: "Wilm: O du, vor dem die Stürme schwanken", Reger: "Altmannsphantasie", für Solosang: Hugo Wolf, Wilm, für Violoncell (Bruno Wohlmann) und für Klavier mit Orgel (Bartholdi op. 49 von Reger) vertreten. Das Goethehaus vermögte die Zahl der anwesigen Gäste kaum zu fassen.

U. S.

Musik.

* Die zu Ehren des "Deutschen Lehrertages" durch den Chemnitzer Lehrer-Gesangverein gehaltenen gestern nachmittag im großen Saale des laufenden Jahres Vereinsbundes in Chemnitz durchgeführte Aufführung der Jean Louis Nicolas Rompon's "Das Meer" (Symphonie-Ode für Männerchor, Soli, Orgel und großes Orchester nach Dichtungen von Karl Börmann) gehaltene sich für den longegebenden Verein nie für den Liedbund zu einem außerordentlichen länderlichen Erfolg, der im Hinblick auf den Kreiskreis, den das geistige und phantastische Werk in ziemlich abschließender Form, die Bezeichnung des Alt-Soloparts hatte in leichter Stunde gewonnen, und vorausgesetzt werden kann, daß der geistige und phantastische Wert des Planes betrachtet wird. Hierauf gab Dr. Prof. Dr. Müller-Heidelberg für den fertiggestellten Dr. Kron-Kiel Bericht über die bisherige Tätigkeit des französischen Komitees. Nach einer Ansprache des Hrn. Prof. Wendt, der bei aller Anerkennung der Tätigkeit des Komitees gegen einen solchen Aufschluß bestimmt, wurden die Briten sowie die neuwurtschlagenden Auslandsmitglieder für die nächsten zwei Jahre bestätigt. Seitens im Zusammenhang stehend, wurde ein Antrag des Vereins akademisch gebildeter Lehrer der neueren Sprachen zu Dresden eingereicht durch den Direktor Barth-Gesell, berichtet, der die Ausstellung eines vereinigten zusammenhängenden und zusammenhängenden Lehrerplans zum Begnadende hat. Der Antrag erhielt darin den Schluß ein "Votabild" zu liefern, das seine Folge aus der Geographie, der Geschichte, der Literatur, dem sozialen, wirtschaftlichen und politischen Leben des fremden Volkes entnimmt. Für die Wahl der Schriftsteller soll gelten: vorwiegend Prosäist des

hohen Interesses die beiden Völker vereinigt haben, so dass die Waffenüberzahl und organische Natur ein enges Band zwischen den beiden Völkern. Diese gewöhnliche Qualität in der menschlichen Natur ist eine Basis für die Aufführung ihrer Kultur und eine Stütze für die Sicherheit ihrer Arbeit nachzuhelfen können, die sie in allen Weltkriegen und Kriegen haben können, die Einfluss auf ihr dadurch erzielen haben, das Sie ihres Standortes bewahren, und sie auf das Seine und den Rest der Welt zu bringen.

erfolgte auf neuerliche dringende Schritte seitens Russlands. (Wiederholung)

Amerika.

Washington. Die Deutsche Regierung hat diejenige der Vereinigten Staaten erucht, daß Marine-departement möge den Schutz der Interessen der Deutschen am Strom von Panama übernehmen. Das Gesuch ist gutwillig beantwortet und den amerikanischen Marinestaffel entsprechender Besatz erlaubt worden.

Örtliches.

Dresden, 22. Mai.

* Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Heinrich von Preußen traf gestern vorzeitig um 10 Uhr 18 Min. mit höchsten Söhnen des Prinzen Sigismund und Heinrich auf dem bisherigen Neubau des Herrenbahnhofes ein. Dann bezogen sich die beiden Herrscher auf Wagen nach dem "Bogen Park" und nahmen in der dortigen "Bella Vista" Wohnung.

* Am 20. M. fand im British Hotel zu Dresden der erste Rechte Familiengattung statt. In der Sitzung der fanktuirten Versammlung wurde die Gründung eines deutschen Geschlechterverbandes wurde der unterbreitete Sohnshausen einstimmig zum Beschluss erklungen.

* Aus dem Polizeibericht. Gestern nachmittag wurde unterhalb Antons die Leiche einer ungefähr 20 Jahre alten, entwöhnten Arbeiters angetroffen durch Polizeimeister aus der Elbe gegangen, in der sie eine bis zwei Wochen gelebt haben kann. Die Leiche ist 1,50 m groß, von kräftiger Gestalt, hat dunkelblonde Haare, breite Nase und Mund, volle Gesichtsbildung. Bekleidet war sie mit grau und Schwartz gefärbtem Kleid mit durchbrochener Rante, rot weißem Unterkleid, rot und weißgefärbtem Handschuh, braunen Strümpfen und schwarzenlederernen Schuhstiefeln. Zur Aufführung der Person der Unbekannten dienten Nachrichten und die Polizeidirektion, Abteilung C erhielten.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Statistik und Volkswirtschaft.

* In einer in der "Deutschen Zeitung" abgedruckten Abhandlung heißtigt sich die herausragende Prof. Dr. Luband in Stettin mit dem leichten Ziel möglichst ausführliche Ergründung von Nachschüssen bei Aktiengesellschaften. Luband sagt seine Meinung dazu zusammen, ob welche verfügt, die Aktie durch Gewinnung von Vorzugsrechten par teilwürtigen Bezug von Nachschüssen zu bemühen. Da dies aber nur möglich sei durch die Auskündigung derjenigen Aktiengesellschaft, die die Nachschüsse nicht ablehnen, so werde dadurch gegen das Prinzip der Gleichberechtigung verstoßen und erworbene Rechte werden verletzt. Erstrebbar werde etwas, was dem Wohl der Aktiengesellschaften, wie es im deutschen Aktiengesetz sich entwickelt habe, widerstreben. Prof. Luband stellt insbesondere die Frage, ob es nicht möglich sei, das das Gesetz davon verhindert werde, daß es noch den Vorteile der Genossenschaften in b. d. S. die Bildung von Aktiengesellschaften mit Nachschüssen pflichtig gestatte.

* Wien. Wie verlautet, wird die Regierung der Staats-eisenbahngeellschaft eine Kaufstelle stellen, nach der das Ergebnis des Jahres 1901 zu gründe gelegt wird. Das Ziel ist das österreichische und ungarnische Rep. etwas über 25 M. per Aktie ergeben, wobei noch das Ertragsatz der österreichischen und ungarnischen Domänen trifft. Es ist noch ungewiß, ob die Verhandlungen im Juni oder im Herbst aufzuhören. — Die österr. Nordbahn vereilt für 1902 17 M. gegen 20 M. im Vorjahr an Dividende. — Der Betriebsauftrag der österreichischen Südbahn wird in der Generalabstimmung eine Erklärung über die Verhältnisse zwischen dem österr. und ungarischen Aktiengesellschaften abgeben. Die Verhältnisse sind im Prinzip gleich, den deutschen Aktiengesetzen entspricht. Es ist noch ungewiß, ob die österr. Nordbahn die Vorteile der Genossenschaften in b. d. S. die Bildung von Aktiengesellschaften mit Nachschüssen pflichtig gestatte.

Wälder und Reisen.

* Die schon erschienne Nr. 202 der "Allgemeinen Reise- und Wälder-Zeitung" (Verlag von Ernst Arnold, Dresden-Blaasen) wird eröffnet durch einen ausführlichen Bericht über die Jahresversammlung des Verbands Sächsische Gesellschaften zur Nachschau. Hierzu folgen zwei kleinere Artikel über "Bad Harzburg, ein Ort des Vergnügens" und über das "See-, See- und Moorbad Dr. Niemann" sowie eine leidenschaftliche Abhandlung über Automobile und Fahrräder. Darauf kommen ein Winkener und ein Wieser Artikel und die bekannten Mittelungen aus allen einschlägigen Gedächtnis, des Wäldes aus aller Welt u. c.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. In der heutigen Aufführung der "Niedermaur" singt am Ende des 3. Aktes den Eisenstein der Paula vom Landestheater in Prag.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. In der am nächsten Sonnabend im Königl. Opernhaus stattfindenden Aufführung der Oper "Tristan und Isolde" von Richard Wagner wird Frau Reichs- und Hof- und Stadtmeisterin Dr. Niemann folgende Worte des Hörers aus: "Sie sind eine leidenschaftliche Abhandlung über Automobile und Fahrräder. Darauf kommen ein Winkener und ein Wieser Artikel und die bekannten Mittelungen aus allen einschlägigen Gedächtnis, des Wäldes aus aller Welt u. c."

</div

Gewinne 5^{er} Klasse 141^{er} Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen zu Leipzig, den 21. Mai 1902.

No.	Wert	Selbstlos.	No.	Wert	Selbstlos.
17602	5000	bei Herrn H. v. Behmen in Dresden.	58007	2000	bei Herrn Marg. Ulrich in Radeberg.
96601	5000	" " Ang. Silge in Leipzig.	66618	2000	" " K. G. Schmidt in Töhlen.
6005	2000	" " Carl Engel in Leipzig und Herrn Otto Rossof in Elisenenthal.	66647	2000	" " Ernst Schmitz in Weißberg und Herrn Julius Trischkamp in Dresden.
9543	2000	" " Bruno Sangerberg in Leipzig.	66648	2000	" " Ernst Schmidt in Weißberg und Herrn Julius Trischkamp in Dresden.
14555	2000	" " Willy Heinz in Bergstädt.	61375	2000	" " Arthur Prengel in Chemnitz.
14789	2000	" " Dr. Ed. Rügner in Gutsau.	61345	2000	" " Herren E. & J. Treiber u. Co. in Dresden.
18074	2000	" " Georg Hunger in Waldheim und Herrn Carl Nicola in Reichenbach.	62093	2000	" " Herrn Bruno Ulrich in Leipzig.
19116	2000	" " Robert Löher in Leipzig.	62446	2000	" " Max Immler und Herrn in Dresden.
26049	2000	" " Otto Löher in Chemnitz und Herrn Paul Kleff in Schkölen.	66912	2000	" " Herren H. Stroder u. Co. in Leipzig.
29792	2000	" " Hermann Rundt in Grimma.	71755	2000	" " Herren Richard Schumann in Döbeln.
80001	2000	" " Berthold Wittenbecker in Leipzig.	77011	2000	" " Julius Hauser in Leipzig.
33734	2000	" " Herren Rieger u. Co. in Leipzig.	62988	2000	" " Dr. Th. Jäger in Dresden.
88444	2000	" " Herrn Georg Schäfer in Dresden.	66774	2000	" " W. v. Jepsen in Dresden.
89206	2000	" " Robert Löher in Leipzig-Kreisnig.	66-97	2000	" " Ernst Schmid in Limbach.
42888	2000	" " Ernst Hüller in Leipzig.	89-97	2000	" " Herren Löher u. Kirsch in Leipzig.
48862	2000	" " Hermann Götsche in Dresden und Herren S. Jarmulowski u. Co. in Wieden.	91478	2000	" " Herren Ferdinand Schaefer in Chemnitz.

Gewinne zu 1000 Mark.

Mr. 786	2862	7359	9284	10271	15911	12096	12341	16874
19055	20355	21356	24789	25814	32200	37025	38071	39440
45437	45511	44745	45833	49137	51903	51845	52396	57159
57869	59186	59739	67801	74350	76191	77418	83366	91400
97627								

Gewinne zu 500 Mark.

Str. 3292	3971	5887	6704	8289	8811	10462	14644	15596
18084	18189	18897	24408	27825	28991	29297	30864	31567
83882	86005	87020	8807	89626	29710	40572	41184	44797
48712	52750	52774	54166	54473	57690	60104	60854	61010
67875	69567	71987	73080	74909	77114	77380	77516	79342
82765	82961	83008	84117	85974	89321	89881	91827	92548
94276	96121	96287						

Gewinne zu 252 Mark.

Mr. 40	51	82	112	15	70	229	255	324
943	55							
1116	19	89	201	79	302	71	531	58
2024	47	108	26	79	216	40	97	475
747	92	832	918	43	69	3000		
5096	53	49	91	24	455	58	501	26
731	49	91	847	903	14	34	46	
4030	77	86	141	83	84	263	76	373
791	92	950						

5031	86	217	67	86	95	318	30	89
514	56							
7008	15	41	129	57	95	22	32	57
8641	115	75	98	28	92	97	441	513
9014	38	79	92	110	92	88	11	14
10011	42	232	60	73	83	59	425	42
11107	86	231	326	415	70	835	39	720
12181	98	218	51	65	96	457	77	98
18039	59	75	197	26	73	27	407	617
14679	170	266	92	350	99	432	60	615
15023	43	79	85	93	112	86	280	46
16124	96	98	135	242	35	518	33	76
17018	127	32	88	92	98	104	59	105
18002	107	45	304	45	47	65	466	584
19023	65	76	152	244	91	408	25	586
20072	128	205	16	90	301	30	34	55
21010	33	37	38	49	78	150	284	405
22004	80	127	74	211	321	327	59	78
23001	45	94	103	214	15	51	59	337
24001	146	48	232	349	78	87	413	64
25018	145	65	223	42	45	344	527	607
26141	306	55	491	536	80	670	720	738
27009	70	101	14	46	206	9	11	412
28016	187	202	318	405	23	638	64	720
29036	78	107	76	220	309	611	799	894
30015	233	377	411	26	69	500	552	665
31115	75	87	237	32	388	94	426	500
32078	96	98	135	242	35	99	301	4
33006	113	65	84	213	409	92	598	788
34028	182	91	219	88	90	351	91	92
35004	14	54	55	79	313	41	42	54
36015	46	128	61	66	334	37	39	46
37002	78	107	76	220	309	611	799	894
38016	36	44	56	84	95	92	100	108
39004	96	98	135	200	247	80	88	96
40004	86	154	537	528	413	504	46	409
41020	68	126	216	48	62	79	220	275
42008	248	303	67	72	92	470	614	67
43023	93	105	16	75	76	24	374	431
44004	72	253	317	64	402	22	51	599
45004	86	154	537	528	413	504	46	409

5000	113	65	84	213	409	92	598	788
</tbl

ischen Strahlen in den Monaten April und Mai ihre größte Kraft erreichen. Nachzuweisen ist daß durch die Beobachtung des Photographen Gewisse chemische Verbindungen, wie Chloroform, Jodkali, Wasserstoffperoxyd, und eine große Zahl von Salzen werden offenbar in dieser Frühlingssaison leichter und süsser gesetzt als zu irgend einer anderen Zeit des Jahres.

Die Lebensbauer der Ärzte. Da die Ärzte ihre Gesundheit Tag für Tag besondere Gefahren aussehen, wie sie kaum bei irgend einem anderen Berufe zu finden sind, so liegt die Vermutung nahe, daß sie im allgemeinen ein niedrigeres Lebensalter erreichen, als Leute anderer Stellungen. Die Tätigkeit des Arztes ist auf der einen Seite ganz besonders aufreibend, zumal die Regelmäßigkeit der Mahlzeiten und auch des Schlafs durch die Berufspflichten oftmals gestört wird, auf der andern Seite der Anstrengung in ungewöhnlichem Grade ausgesetzt, da eben die Berührung mit anliegenden Kranken zu seiner Aufgabe gehört. In der That war früher die Ansicht allgemein verbreitet, daß die Lebensdauer der Ärzte verhältnismäßig kurz ist und z. B. hinter der der Geistlichen im Durchschnitt um 20 Jahre zurückbleibt. Gänzlich glaubte feststellen zu können, daß von vier Ärzten nur einer das 50. und von elf Ärzten nur einer das 60. Jahr erreicht. Diese Schätzungen bezogen sich auf die bürgerlichen Ärzte, aber ähnlich ungünstige Berechnungen sind auch in Sachsen und Preußen gemacht worden. Im besonderen wurde diese Thattheorie auch durch den Ausweis der Lebensversicherungsgesellschaften bestätigt. Unter den anliegenden Krankheiten spielt der Typhus fast ausschließlich für die übergroße Sterblichkeit der Ärzte verantwortlich zu sein, namentlich unter den jüngeren Ärzten. Vergütungen können verhältnismäßig recht selten vorkommen, ebensowenig hatten Goldschmied und Unfälle einen erheblichen Teil an der Übersterblichkeit der Ärzte. Diese Angaben beruhen sämtlich auf älteren Erfahrungen, und es ist mit großer Gewissheitung zu versichern, daß die neueren Untersuchungen zu einem wesentlich erfreulicherem Ergebnis gekommen sind. Dr. Hözin aus Buda-Pest sieht in der "Allgemeinen Wiener Medizinischen Zeitung" aus den in letzter Zeit veröffentlichten Nachweisen den Schluß, daß eine erhöhte Sterblichkeit heute nicht mehr besteht. Doch einer Menge von Meinungen entspricht bei deutscher

einer Berechnung von Brandbaum erreicht der deutsche Arzt jetzt eine durchschnittliche Lebensdauer von fast 58 Jahren, und die Zahl der Aerzte, die ein noch höheres und ein sehr hohes Lebensalter erreichen, ist in den letzten Jahrzehnten auffallend gestiegen. Aus einer neuen italienischen Statistik geht hervor, daß auch in Italien die Sterblichkeit unter den Aerzten nicht gröber ist als unter den Vertretern der anderen Berufe. Auch in anderen Kulturländern sind die nämlichen Ergebnisse zu Tage getreten. Unter den Todesursachen scheint Erkrankungen des Gehirns und des Herzensystems die meisten Opfer zu fordern, sodann die Krankheiten des Säftekreislaufs, am dritter Stelle die der Atmungsorgane. Die ersten beiden Gruppen von Krankheiten nehmen etwa je $\frac{1}{4}$ der Todesfälle für sich in Anspruch, die dritte nur noch $\frac{1}{5}$, bis $\frac{1}{6}$, die Infektionskrankheiten nur wenig über $\frac{1}{10}$. Beweiswert ist der Umstand, daß die Tuberkulose bei den Aerzten seltener zur Todesursache zu werden scheint als bei anderen Leuten, denn während sonst im Durchschnitt jeder sechste Mensch an Tuberkulose stirbt, fällt von den Aerzten nur jeder 20. dieser Krankheit zum Opfer. Dem steht ein Recht von Geisteskrankheiten bei den Aerzten gegenüber. Selbstverständlich gelten diese Angaben nur ganz im allgemeinen, nicht aber für einzelne Landesteile und Städte, da die Aerzte natürlich den nachteiligen Einflüssen eines ungünstigen Klimas und anderer gesundheitswidriger Verhältnisse im wenigsten fast gleicher Grade unterworfen sind wie andere Menschen.

* Die Ehrenrettung des Rauchers. Die Zeit da das Lob des Tabaks in unzähligen Poemen gefeiert wurde, scheint jetzt ganz entschwunden zu sein. Obgleich der Tabaksgenuß schwerlich abgenommen hat, hört man nicht mehr von dessen Nachteilen und gefährlichen Gesahren, und selbst seine alljährlichen Verehrer beschränken sich gewöhnlich in ihrer Verteidigung auf den kurzen Satz: „Es schmeckt gut und schadet mir nicht.“ Ein junger Gelehrter, ein frisch gebadeter Doktor der Pharmacie Ramon Dumont hat den Mut gehabt, sich seine erste akademische Würde durch ein Turnier zu erwerben, wobei er für den Tabak eine Runde eingesiegt. Er sagt in seinem Schrift geradezu, daß der Tabak für Ärzte und anderen die in Berührung mit gewissen ansteckenden Krankheiten wie Pesthaus, Diphtheritis und Tuberkuloze kommen kann, starken Nutzen sei. Er hat die Wirkung von

von großem Nutzen sei. Er hat die Wirkung des Tabaksrauchs auf die verschiedenen Lebewesen untersucht, die sich in der Mundhöhle befinden, und ist zu folgenden Ergebnissen gelangt: Tabak hat keine Wirkung auf die Entwicklung des Typhus oder des Scharlachfiebers, aber er verhindert wesentlich das Wachstum der Bakterien der Influenza, Diphtheritis und Tuberkulose. Die Versuche wurden mit sorgfältig gezogenen Kulturen dieser Keime ange stellt, und Dr. Turner vermag hinzu zu sagen, daß die Dämpfe von Nicotin und Pyridin, die durch die Verbrennung des Tabaks erzeugt werden, die Mundhöhle mehr oder weniger lebensfeindlich machen; die gleiche Thatwache ist von Zahndoktoren festgestellt worden. Weiterhin wird dieser Vorteil allerdings zum Teil aufgehoben durch die chronische Vergiftung des Nervensystems, die wenigstens durch partiles Rauchen leichter geführt werden kann, und außerdem durch die Reizung der Schleimhäute in der Nase und dem Rachen. Ueber diese Nachteile hat man, wie gesagt, ganz genug zu hören bekommen, und selbst ein Richter würde sich eigentlich im Namen der Gerechtigkeit darüber freuen, wenn auch die guten Seiten des Tabaks einmal hervorgeholt werden.

werden.

"Edisons nächste Erfindung. Der Fürst amerikanischen Gründers ist wieder einmal einem Intriganten zum Opfer gefallen, und die Wochenzeitung "English Mechanic" meint den Vorleser seiner Neuerscheinungen mitzuteilen. Hat jedem amerikanischen Interessenten nach man einen besonderen Angwohn entgegengebracht, aber soviel darf man in diesem Falle wohl annehmen, daß die Worte Edisons so vorsichtig gesetzt sind, daß sie die Wahrheit entspricht. Der Kern der ganzen Mitteilung ist die Angabe, daß Edison mit einer neuen Art der Beleuchtung ohne Feuer, Flamme oder Wärme beschäftigt sein soll. Er habe seine Vorberatungen mit der äußersten Sorgfalt gemacht. In einem der zahlreichen Räume seines Laboratoriums sei ein großes Schätzchen ohne Feuer und mit einer sehr kleinen

großes Kabinett ohne Fenster und mit einer sehr schwachen Thür eingerichtet worden. Dutzende von Arbeitern haben monatelang an der Herstellung der Röhren, Retorten, Gewichte und aller möglichen Gegenstände aus Gummi, Glas, Messing und Stahl gearbeitet, die nun in der Kammer geschafft worden seien. Gräfin selbst soll über seine Erwartungen folgendermaßen ausgesprochen haben: „Es thut mir leid, doch ich Ihnen nicht viel mehr erzählen kann, aber meine Pläne sagen kann, aber ich kann Ihnen nicht die Pläne, der keine Höhner zählt, bevor sie vollendet sind. Ich werde in meine Dunkelkammer gehen.“

und werde mich aufs Füllen verlegen. Ich weiß noch nicht, was ich fangen werde, aber Sie werden möglicherweise später davon hören. In wenigen Tagen werde ich alles in Gang gebracht haben, und ich werde in meinen Arbeiten meiner Erwartung nach nicht im geringsten dadurch behindert sein, daß in jenem Raum kein Licht ist. Wenn alle nötigen Apparate in die Dunkelkammer gebracht sind, werde ich hineingehen, die Thür schließen und dort arbeiten. — Wie lange, weiß ich noch nicht, aber ich werde dort aus von den Tag warten, an dem ich das finde, woran ich ausgehe. Ich weiß im voraus, was ich finden werde, und wenn ich es finde, wird es etwas Großartiges sein. Der Raum wird vollkommen dunkel sein, und das bedeutet mehr, als Sie denken mögen. Das Kabinett ist so gebaut, daß die Lust, die für meine Ablenkungsbedürfnisse hineingeprägt werden muß, acht schwere Windel beim Ein- und Austritt zu passieren hat, sodß die Möglichkeit des Bringenens von Licht schwer beschränkt sein wird. Wenn ich die Thür hinter mir schließe, werde ich zunächst überhaupt nichts sehen können. Möglicherweise werde ich eine Viertelstunde lang die Hand vor meinen Augen nicht erkennen, aber nach etwa vier Stunden werde ich im Staube sein, einziges Licht im Raume zu entdecken. Auch dieses muß dann noch besiegt werden. Trotzdem erwarte ich nach fünf oder sechs Stunden genug Sehen zu können, um mit meinen Arbeiten zu beginnen." Der Interviewer hat hier die Frage, ob Edison meinte, daß er im Dunkeln würde sehen können. Der Erfinder antwortete: „Ja! Ich werde vollkommen genug sehen, um die kleine Schrift einer Zeitung lesen zu können. Das mag Ihnen nun erscheinen, aber die Wände und das Holz werden so viel Licht eisaugen, um wie das Sehen in der pechschwarzen Dunkelheit zu ermöglichen, nachdem sich die Retinahaut des Auges sowohl aufgedehnt hat, wie es der Fall sein muß. Im Dicht zieht sich die Pupille des Auges zusammen, im Dunkeln erweitert sie sich, und das Auge wird kräftiger. Nach fünf oder sechs Stunden, wie gehabt, wird es selbst in einem Raume, wie ich ihn jetzt eingerichtet habe, zum Sehen kräftig genug sein. Wenn ich das finde, wonach ich suche, so werde ich für die starken Anstrengungen, die ich für diesen Versuch gemacht habe, reichlich belohnt sein. Das ist der Preis meiner Thätigkeit, die nie verliegende Hoffnung und die Gewissheit, daß, wenn das Geschaffte erreicht wird, das Ergebnis ein so glänzendes sein wird, daß der Erfolg

* Die atmosphärischen Wirkungen des Vulkanstaubs vom Mont Pelée. In Surgem erwartet man im Großbritannien sichtbare atmosphärische Phänomene, die die Katastrophe in St. Pierre zur Veramöhlung haben. Die Londoner Gasflammen werden grün erscheinen, der Himmel bei Sonnenauf- und -untergang teinig rot und orange und einen seltsamen Gegensatz zu der Sonne bilden, die wahrscheinlich hellgrün gefärbt sein wird. Der englische Gelehrte Professor Norman Lockyer weist darauf hin, daß seit Hunderten von Jahren auf große vulkanische Eruptionen prächtige Sonnenuntergänge folgten. Dies kommt von dem vulkanischen Staub, der die Sonnenstrahlen auffängt. „Die Bedingungen“, erklärt Prof. Lockyer, „sind günstig dafür, daß der vulkanische Staub vom Westindien nach England und ganz Westeuropa getragen wird. Es kommt dabei nur auf die Windrichtung an. Im Jahre 1883, zur Zeit des Ausbruchs des Krakatoa, verursachte der vulkanische Staub prächtige Sonnenuntergänge und die seltsamsten Phänomene. Die Gasflammen erschienen grün, infolge des roten Scheins am Himmel, der die Lampen im Gegenjahr dazu so erscheinen ließ. Es ist Grund vorhanden, daß man jetzt ähnliche Phänomene sieht und die Sonne“

selbst heiligritus erscheinen wird. Das erste Auftreten dieser Wirkungen der Vulkankatastrophe wird von der Geschwindigkeit des Windes, der den Staub in dieser Richtung trägt, abhängen, in etwa ein bis zwei Wochen. Diese Sonnenuntergänge werden vielleicht vier oder fünf Jahre dauern. Der vulkanische Staub hat eine negative Elektrizität, die ihn gleichsam von der Oberfläche der Erde abstößt, und erst wenn der Staub diese Elektrizität verloren hat, bringt sein Gewicht ihn zur Erde. Im Anschluß daran ist es von Interesse, doch in Monatsraten bereit am westlichen Himmel beim Sonnenuntergang ein hellgrüner Nebel beobachtet worden ist.

Student hatte die in einem privatenweg des prof. Schmoller gefallene Bekehrung Schmollers über die Stellung der Minister zur Sozialarbeitsfrage in heftographischen Abzügen verschiedenen Zeitungen gegen Honorar zugesandt.

Der Thäter ist flüchtig.
Paris. Die Blättermeldung, Emile d'Autigny, der Bruder der Frau Humbert, sei verhaftet worden, wird von zuständiger Stelle für unbegründet erklärt.
Paris. Der Marineminister erhielt von dem Kommandanten des "Suchet" aus Fort de France ein Telegramm folgenden Inhalts: Heute erfolgte hier ein heftiger Ausbruch; es fielen Steine nieder. Der Ausbruch verursachte eine starke Panik in Fort de France. Ich befahlte die Küste bis zur großen Bucht hin ungenommen ist niemand. Der Schaden ist erheblich. Von Garbet und den benachbarten Ortschaften kamen gegen 250 Menschen hier an. Zahlreiche Einwohner verlassen die Kolonie, obgleich Fort de France nicht bedroht ist.

* Sheffield. Die Luftschifferin Fr. Broo wollte sich gestern mit einem Fallschirm aus einer Höhe von 300 m niederlassen. Der Fallschirm funktionierte jedoch nicht, Fr. Broo fiel in den Hülfers-Hort und blieb tot.

Das vorliegende Buch bringt unter sorgfältiger Be-
achtung der gesammten bisher erschienenen Literatur eine
eingehende, abgeschlossene Darstellung des ersten, mit der
Schlacht bei Magenta abschließenden Teils des Feldzuges
in Italien im Jahre 1859. Es erweitert unsere Kennt-
nis dieses Krieges namentlich in zwei Punkten. Einmal
erbringt Verfasser den Nachweis, daß die in ihrer Urtheile
bisher unangeführte plötzliche Abänderung des Operations-
plans Napoleons III., der, von Genoa und den Seesäulen
herkommen, sich anfänglich aufhielt, auf dem rechten
Po-Ufer vorsiehen, um unter Umgehung der österreichischen
Stellung in der Vomelina (lombardische Provinz zwischen
Sesia und Ticino) den Po bei Piacenza zu überqueren, dann
aber unvermuht eine für ihn durchaus gefährliche
Umgehungsbewegung nach links um den entgegengesetzten
Flügel der Österreicher ins Werk setzte, auf die recht-
zeitige Kenntnis von dem Inhalte der umjünglichen
österreichischen Vertheidigungsdisposition zurückzuführen
ist, die gerade einen Angriff auf dieser Seite als das
Unwahrscheinlichste hingestellt hatte. Der zweite Punkt
berührt die österreichische Oberleitung. Hier legt der Ver-
fasser überzeugend dar, daß die bisherige weit verbreitete
Meinung dem österreichischen Oberstkommandirenden
General Gyulai Unrecht thut, wenn sie ihm allein die
Schuld an dem unglücklichen Verlauf der Dinge beimahnt,
und daß es ein Irratum ist, Gyulai Generalhabbochef
Baron Ruhn, der seiner verantwortungsvollen Stellung
als Kommandeur des österreichischen Heeres mehr als einen vorstell-
baren, W. Mechanotechnisches Taschenlehrbuch, in drei
Sprachen. I. Französisch - deutsch - englisch. 2 M. -
Dr. Rietzel, Beiträge zum Herrenbau und Erziehung von
Wärmungs- und Heizungsanlagen. 2. Aufl. 20 M. -
Baudetts Unterlagen. 13. Aufl. 1902. 6 M. - Sachbuch
Norddeutschland. 27. Aufl. 1902. 6 M. - Sachbuch
Schlesien; Oesterreich 1 M.; Norddeutschland 1 M. 20 Pf.;
Dresden und Strasburg 1 M. 50 Pf.; Geographische Monu-
mographien: Land und Leute; Reimann, Der Schwarzwald. 4 M.
Conf. Franz und Dr. O. Schadforth (Dresden). Die
deutsche Politik des Zusamst. Bd. II. 3 M. - Geschichte
des russisch-türkischen Krieges 1877/78 aus der Russlandschl.-
inf. 2. 2 M. - Deutscher Geschichtslehrer 1901.
II. Teil. 6 M. - Dr. G. Holzhausen, Napoleon I. in
Europa der zeitgenössischen Presse und Zeitung. 3 M. -
Wack, Aus der Barnetsina. 1 M. 20 Pf. - Loden, Ge-
schichte der Nationalökonomie. I. 16 M. 50 Pf. - Pragmatik.
Soziale Entwicklung. 1 M. - Singeltiner, Recht und
Zurichtung. 2 M. - Salpin, Das Ringelspiel. 10 Pf.
- Veit, Sittlin, Fürst Bismarck (realist., wirtschaftl. und
seinerpolitische Auseinandersetzungen. 6 M. - Hermann Löher,
Vogel der reinen Schönheit. 14 M. - Gompert, Leben des
Dogen des mittleren Ideal. 80 Pf. - Bautes Theorie
d. d. von Karl Schenck v. Zeppelem. Bd. II. 1 M. 25 Pf.
Collin, Bildende „Über unsere Kraft“ und die griechische
Tragedie. 75 Pf. - Blinde (Gedächtnis). Sonderdrucke
und Schriften. Broich. 4 M. geb. 5 M. - Sammlung latein-
germanischer Schriftdrucker. Druck. von Dr. Herm. Hirt. 1. Reihe:
Grammatiken. Bd. II. Hirt, Handbuch der griech. Spr.
und Grammatik. 8 M. - Bd. III. Handbuch der lateinischen
Bau- und Formenlehre. 9 M.

Sport.

— Auf der Rab-Mennbahn entwölft sich täglich in den Radfahrtstunden ein bewegtes Leben, indem die bereits eingetroffenen niederländischen Besuch-Menschen Herrari und Bigo und ihre holländischen Kameraden Hoers, Schilling und Schonkowen richtig trainieren. Dieser interessante Anblick kann man von den Fußgängerpilzen bequem genießen, welche Gelegenheit täglich das Publikum nicht unbenutzt lässt.

Bäder und Reisen.

Die Quellen in Bad Säckingen. (Budget verbleibt.)

Aus dem engen Rahmen eines nur den Bedürfnissen älterer Umgebung bewohnten Europa ist Älter allmählich herausgewachsen zu einem Vater von europäischem Nach. Unter Leitungseinwirkung mancherlei Schwierigkeiten ist es gelungen, es auf eine Höhe sanitärer und gesellschaftlicher Bekanntheit zu bringen, die allen berechtigten Erfordernissen der modernen Zeit entspricht. Wenn auch an Weise nicht den würdigen Vätern gleich, so daß das Klima von Älter durch die frische, reine, mit den Ausführungen der Nebelwolwungen und des Gebirgsblüters gewürzte mäßige heilige Luft am Körper und Geist einen wichtigen Einfluß aus und unterhält in hervorragender Weise die Quellinhalte bei beständigen Brunnen und Bädern. Die Quellen Älters gehören zu den salzischen, d. h. salzhaltigen Mineralquellen. Ihre wichtigsten Bestandteile sind offenbar das Eisen, das, innerlich angewendet, blutserhaltend wirkt; weiterhin die Salze, unter denen das Kohlenstoff- und schwefelhaltige Sulfat hauptsächlich der Entwicklung an den frischen Körper die reale Stelle einnimmt, indem das Kohlenstoffe Radon zugleich mit der im Mineralwasser enthaltenen freien Kohlenstoff - dem karbon pentenden Gas - einen heilsamen Einfluß auf die Schleimhäute des Magens ausübt, während das schwefelige Sulfat vornehmlich die Thätigkeit des Darmklos annagt. Demnach ist die Wirkung der Quellen, wenn sie durch Trichter in den Körper eingeführt werden, eine doppelseitige: einerseits verbessert ihr Eisengehalt die salige Zusammensetzung zur Bereitung des Blutes und macht sie dadurch vorzüglich zum Gebrauche bei Blutarmat und Bleichucht geeignet, während anderseits ihre Sulfate die Durchlässigkeit erweitern und dadurch im äußeren Organen obdient und entzündungsfähigkeit mindern. Das

andern Organen orientieren und empfehlungswerte wirken. Insbesondere Grunde ist der Gebrauch Elixiers vorzugsweise in jüngerer Fülle von Bleiarmut zu empfehlen, wo gleichzeitig Stauungen des Blutes in einzelnen Organen, z. B. des Unterleibes, und trüger Stuhl vorhanden sind. Neuheitlich in Form von Balsam angewendet, hat das Minzessigwasser durch seinen Gehalt an Gas-Kohlensäure, die frei darin penti und in noch größerer Menge bei seiner Erwärmung sich entwickelt, einen belebenden und frischigenden Einfluss auf den frischen Körper. Die erste Erwähnung des Elixierflüssig, wovon damals die Mineralquellen herrohrpruhbeln, jedoch man ihn auch und nach auf verschiedene Art abdampfen möchte, findet sich in den Sitzungsbriefe der Kirche St. Johannis in Braunschweig vom Jahre 1122. Im 18. und 14. Jahrhundert wurde bei Gefundenen von Elter bekannt, was die "Wahlen" oder "Benefiance", die zu jener Zeit das Vogtland durchströmten.

Anwachsen
te über die
Jahre, und
dene künftig-
gere Berichte
sägt die Be-
sitzeschaften
die Taktik
und der ver-
Handbewer-
bungswesen,
Flechtschulen
mittheilung,
unwichtige
Stelle der
ungen und
Telegraphen-
schen, getreten
sind. Ihm
Kriegs- und
Teil endlich
des Jahres
feste Tar-
t der Feder
der Feld-
marschälle
militärische
ist dießmal
großen Be-
such seinen
dem er am
Jahren auf
siet den
reichen Inhalt
hatte, die sich
in dank der
Begründet,
arbeiter schon
vergnädigt an
kommen. C.

um Gold und Edelsteine, vielleicht auch Perlen im Hause zu haben, ludeten den Brunnens hoch, da er „zur Sicherheit“ gar wohl biehnlich und abforderlich gegen die übrigen Sicherheitsweier zu gebrauchen sei“. Im Jahre 1881 schrieb der in-
genierte Elberländerling, die heutige Vorortssiedlung, gleich
den übrigen Minenquellen des oberen Vogtlandes vor der
Regierung einer genaueren Prüfung unterworfen worden zu
sein, als man befürchtete, die neu entdeckte Salzquelle zu Eibach zur Salzgewinnung zu verordnen. Allein die fort-
dauernden Kriegswandlungen ersparten jede Untersuchung. Doch
aber selbst in der Not und unter den traurigen Verhältnissen, die der Dreißigjährige Krieg über die Lande gebracht hatte, der
Gesundbrunnen an der Elster niemals völlig der Vergesell-
heit anheimgefallen ist, geht aus einer, dem Herzog Moritz
zu Sachsen gewidmeten Brücklein — der ältesten Sicherheits-
weier Elberfelds — hervor, die der Physik und Städtebau
zu Planen Georg Betschler im Jahre 1660 erschienen ist. Die
Schrift Betschler handelt beim Gesundbrunnen gute Aufnahme; es
wurden wiederholt Kommissionen an Ort und Stelle geführt, um
die Quelle zu besichtigen. Man scheint damals bei Ost-
westfalen hauptsächlich zum Trinken benutzt zu haben; es
gelangte 1704 erstmals zur Verwendung, indem Herzog Georg
Wilhelm an den Ammelschreiber zu Voigtsberg während des
Kriegs erzehlt: „Begehrte aber hiermit nachhalt, Tu-
wollen bejegret leben, daß vor unsrer herbißigstesten Ge-
Geschäfts Siecken mit nichts in Stosch angeheftet, mit
Sauerbrunnen gehüllt, auch versiegelt und mit Ost west
nahm anhero gehend werden. Weisen auch hiermit an
eine Sauerbrunnenquelle unthabend des Dorfes Elter zu-
handen, aber welche jego der Elberbach geben, so wolen wir
doch nach den von unserm Schreimbuden Rat v. Bruck mit
Dir dem Amtmann genommeneu Abrede des Dorfes Elter auf die
Wiesen geschlagen, und mit der Post ein paar Stöcken von
den solchen Sauerwasser zur Probe gleichmäßig wohl ne-
wohl anders geliehen werden.“ — Im Jahre 1796 forderte
Kurfürst Friedrich August von Sachsen das Sanitätskollegium
in Dresden zu erneuter gründlicher Untersuchung auf. Die
Stadtregierung ordnete 1799 die detaillierte Untersuchung
des Sicherheitsweiers durch Prof. Lampadius in Greifenhain
an. Das Gutachten brach sich auf das Glasfläschchen aus, und
die Ergebnisse der Untersuchung wurden durch den Stand be-
öffentlicht. Ein frischer Zug möchte sich bemerkbar, als wurde
den damaligen Besitzer des Rittergutes Elter, Bögde, ein
eigentümlicher Belegung des Sicherheitsweiers in allen Fällen
durch neue Sicherungsmaßnahmen erledigt werden; dies waren

H. Burdach, eingetroffen: R. — Gilbert, als Beauftragter der Provinzial- — Haupt, Herr R. — Rajan — gegeben von dem Rhein- und Schule, der Dienst- schen für den von Württemberg.

Dresdner Börse, 22. Mai 1902.

Deutsche Staatspapiere.	%
Deutsche Reichsbank.	3 1/2, 70.
bo.	8 1/2, 101, 95.
bo.	10 abg. umf. bis 1906
8 1/2 % Rente à 6000 Kr.	3 90, 70 b.
bo.	3 1000.
bo.	3 800.
bo.	3 600.
bo.	3 300.
bo.	3 100.
bo.	3 100, 75.
8 1/2 % Renten à 1854	3 25, 60.
r. 1852-55 à 600 Thlr.	3 100, 75 b.
r. 1855-58 à 100 Thlr.	3 100, 75 b.
r. 1857 à 1500 Kr.	3 100, 75 b.
r. 1857 à 300 Kr.	3 100, 75 b.
r. 1858 à 300 Thlr.	3 100, 75 b.
r. 1859 à 100 Thlr.	3 100, 75 b.
Spz. D. Gl.-Cont. à 1872	3 100.
Über-Gittern. à 100 Kr.	3 100.
Gittern.	3 25 Thlr.
Deutsche Staatsbriefe.	3 92, 60.
Deutsche Staatsbriefe.	3 97, 60.
Rentenf. à 1500 Kr.	3 67, 10.
bo.	3 800.
bo.	3 1000.
bo.	3 1500.
bo.	3 2000.
bo.	3 3000.
bo.	3 4000.
bo.	3 5000.
bo.	3 6000.
bo.	3 7000.
bo.	3 8000.
bo.	3 9000.
bo.	3 10000.
bo.	3 11000.
bo.	3 12000.
bo.	3 13000.
bo.	3 14000.
bo.	3 15000.
bo.	3 16000.
bo.	3 17000.
bo.	3 18000.
bo.	3 19000.
bo.	3 20000.
bo.	3 21000.
bo.	3 22000.
bo.	3 23000.
bo.	3 24000.
bo.	3 25000.
bo.	3 26000.
bo.	3 27000.
bo.	3 28000.
bo.	3 29000.
bo.	3 30000.
bo.	3 31000.
bo.	3 32000.
bo.	3 33000.
bo.	3 34000.
bo.	3 35000.
bo.	3 36000.
bo.	3 37000.
bo.	3 38000.
bo.	3 39000.
bo.	3 40000.
bo.	3 41000.
bo.	3 42000.
bo.	3 43000.
bo.	3 44000.
bo.	3 45000.
bo.	3 46000.
bo.	3 47000.
bo.	3 48000.
bo.	3 49000.
bo.	3 50000.
bo.	3 51000.
bo.	3 52000.
bo.	3 53000.
bo.	3 54000.
bo.	3 55000.
bo.	3 56000.
bo.	3 57000.
bo.	3 58000.
bo.	3 59000.
bo.	3 60000.
bo.	3 61000.
bo.	3 62000.
bo.	3 63000.
bo.	3 64000.
bo.	3 65000.
bo.	3 66000.
bo.	3 67000.
bo.	3 68000.
bo.	3 69000.
bo.	3 70000.
bo.	3 71000.
bo.	3 72000.
bo.	3 73000.
bo.	3 74000.
bo.	3 75000.
bo.	3 76000.
bo.	3 77000.
bo.	3 78000.
bo.	3 79000.
bo.	3 80000.
bo.	3 81000.
bo.	3 82000.
bo.	3 83000.
bo.	3 84000.
bo.	3 85000.
bo.	3 86000.
bo.	3 87000.
bo.	3 88000.
bo.	3 89000.
bo.	3 90000.
bo.	3 91000.
bo.	3 92000.
bo.	3 93000.
bo.	3 94000.
bo.	3 95000.
bo.	3 96000.
bo.	3 97000.
bo.	3 98000.
bo.	3 99000.
bo.	3 100000.
bo.	3 101000.
bo.	3 102000.
bo.	3 103000.
bo.	3 104000.
bo.	3 105000.
bo.	3 106000.
bo.	3 107000.
bo.	3 108000.
bo.	3 109000.
bo.	3 110000.
bo.	3 111000.
bo.	3 112000.
bo.	3 113000.
bo.	3 114000.
bo.	3 115000.
bo.	3 116000.
bo.	3 117000.
bo.	3 118000.
bo.	3 119000.
bo.	3 120000.
bo.	3 121000.
bo.	3 122000.
bo.	3 123000.
bo.	3 124000.
bo.	3 125000.
bo.	3 126000.
bo.	3 127000.
bo.	3 128000.
bo.	3 129000.
bo.	3 130000.
bo.	3 131000.
bo.	3 132000.
bo.	3 133000.
bo.	3 134000.
bo.	3 135000.
bo.	3 136000.
bo.	3 137000.
bo.	3 138000.
bo.	3 139000.
bo.	3 140000.
bo.	3 141000.
bo.	3 142000.
bo.	3 143000.
bo.	3 144000.
bo.	3 145000.
bo.	3 146000.
bo.	3 147000.
bo.	3 148000.
bo.	3 149000.
bo.	3 150000.
bo.	3 151000.
bo.	3 152000.
bo.	3 153000.
bo.	3 154000.
bo.	3 155000.
bo.	3 156000.
bo.	3 157000.
bo.	3 158000.
bo.	3 159000.
bo.	3 160000.
bo.	3 161000.
bo.	3 162000.
bo.	3 163000.
bo.	3 164000.
bo.	3 165000.
bo.	3 166000.
bo.	3 167000.
bo.	3 168000.
bo.	3 169000.
bo.	3 170000.
bo.	3 171000.
bo.	3 172000.
bo.	3 173000.
bo.	3 174000.
bo.	3 175000.
bo.	3 176000.
bo.	3 177000.
bo.	3 178000.
bo.	3 179000.
bo.	3 180000.
bo.	3 181000.
bo.	3 182000.
bo.	3 183000.
bo.	3 184000.
bo.	3 185000.
bo.	3 186000.
bo.	3 187000.
bo.	3 188000.
bo.	3 189000.
bo.	3 190000.
bo.	3 191000.
bo.	3 192000.
bo.	3 193000.
bo.	3 194000.
bo.	3 195000.
bo.	3 196000.
bo.	3 197000.
bo.	3 198000.
bo.	3 199000.
bo.	3 200000.
bo.	3 201000.
bo.	3 202000.
bo.	3 203000.
bo.	3 204000.
bo.	3 205000.
bo.	3 206000.
bo.	3 207000.
bo.	3 208000.
bo.	3 209000.
bo.	3 210000.
bo.	3 211000.
bo.	3 212000.
bo.	3 213000.
bo.	3 214000.
bo.	3 215000.
bo.	3 216000.
bo.	3 217000.
bo.	3 218000.
bo.	3 219000.
bo.	3 220000.
bo.	3 221000.
bo.	3 222000.
bo.	3 223000.
bo.	3 224000.
bo.	3 225000.
bo.	3 226000.
bo.	3 227000.
bo.	3 228000.
bo.	3 229000.
bo.	3 230000.
bo.	3 231000.
bo.	3 232000.
bo.	3 233000.
bo.	3 234000.
bo.	3 235000.
bo.	3 236000.
bo.	3 237000.
bo.	3 238000.
bo.	3 239000.
bo.	3 240000.
bo.	3 241000.
bo.	3 242000.
bo.	3 243000.
bo.	3 244000.
bo.	3 245000.
bo.	3 246000.
bo.	3 247000.
bo.	3 248000.
bo.	3 249000.
bo.	3 250000.
bo.	3 251000.
bo.	3 252000.
bo.	3 253000.
bo.	3 254000.
bo.	3 255000.
bo.	3 256000.
bo.	3 257000.
bo.	3 258000.
bo.	3 259000.
bo.	3 260000.
bo.	3 261000.
bo.	3 262000.
bo.	3 263000.
bo.	3 264000.
bo.	3 265000.
bo.	3 266000.
bo.	3 267000.
bo.	3 268000.
bo.	3 269000.
bo.	3 270000.
bo.	3 271000.
bo.	3 272000.
bo.	3 273000.
bo.	3 274000.
bo.	3 275000.
bo.	3 276000.
bo.	3 277000.
bo.	3 278000.
bo.	3 279000.
bo.	3 280000.
bo.	3 281000.
bo.	3 282000.
bo.	3 283000.
bo.	3 284000.
bo.	3 285000.
bo.	3 286000.
bo.	3 287000.
bo.	3 288000.
bo.	3 289000.
bo.	3 290000.
bo.	3 291000.
bo.	3 292000.
bo.	3 293000.
bo.	3 294000.
bo.	3 29500